

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

263 (11.11.1952)

Druck u. Verlag: Badische Druck- u. Verlagsanstalt, Karlsruhe, Lennstr. 19-4



BADISCHE



Abendausgabe 10 Pf. Sonntagsausgabe 1,50 DM. Postgebühr 1,- DM. Einzelhefte 1,- DM. Einzelnummern 1,- DM. Einzelnummern 1,- DM. Einzelnummern 1,- DM.

NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Wyschinski droht

New York (AP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski erklärte am Montag vor dem politischen Ausschuss der Vollversammlung der Vereinten Nationen, die Annahme der amerikanischen Resolution, in der der Standpunkt der UN-Delegation bei den Waffenstillstandsbesprechungen in Panmunjon gutgeheißen werde, würde den unvermeidlichen Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen bedeuten. Die Vereinten Nationen hätten von vornherein gewußt, daß die von ihnen gestellten Bedingungen von den Oberkommandos der chinesischen und nordkoreanischen Streitkräfte zurückgewiesen werden würden.

Wyschinski hat ferner die Bildung einer UN-Kommission zur Beendigung des Krieges in Korea gefordert, der neben anderen Staaten die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten und das kommunistische China angehören sollen. Als weitere Mitglieder der Kommission schlug Wyschinski Großbritannien, Frankreich, Indien, Borneo, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Nordkorea und Südkorea vor.

Der französische Außenminister Schuman hat vor der UN-Vollversammlung in scharfer Form den Vereinten Nationen das Recht abgesprochen, ein Urteil über die Beziehungen Frankreichs zu seinen nordafrikanischen Protektorat Tunesien und Marokko zu fällen.

Trogtue Lie ist von seinem Amt als Generalsekretär der Vereinten Nationen zurückgetreten.

Deutsches Militärbündnis mit England und USA?

Eine amerikanische Meldung. — Erich Ollenauer schrieb an das Bundesverfassungsgericht

Bonn. Die amerikanische Nachrichtenagentur AP meldet: Amerikanische Kreise in Bonn rechnen damit, daß die Bundesrepublik den Vereinigten Staaten und Großbritannien ein unmittelbares Militärbündnis vorschlagen wird, wenn Frankreich die Aufstellung der Europa-Armee noch weiterhin verzögert. Der Gewährsmann nannte als wahrscheinlichen Termin für den deutschen Vorschlag den Beginn der Wahlkampagne für die Bundestagswahlen, weil die Regierung Adenauer auf diese Weise ihre Position festigen könnte.

Über die Haltung der kommenden amerikanischen Regierung Eisenhowers zu einem derartigen Vorschlag ist in amerikanischen Kreisen Bonn nichts bekannt. Sie weisen darauf hin, daß die amerikanischen Militärbefehlshaber in Europa ein direktes Militärbündnis wohl begrüßen würden und daß auch den Engländern der Gedanke eines direkten Bündnisses vorteilhafter erscheinen könnte als die Europa-Armee, der sie von Anfang an zurückhaltend gegenübergestanden hätten.

Besonders die amerikanischen Militärbefehlshaber glauben, daß ein direktes Militärbündnis die vorgesehenen 500.000 deutschen Soldaten wesentlich schneller auf die Reise bringen würde als der Vertrag über die Verteidigungsgemeinschaft. Das Amt Blank hat alle Vorbereitungen für die Aufstellung der nach dem EVG-Vertrag zugelassenen Truppen getroffen.

Der Sicherheitsbeauftragte Blank hat bereits genaue Zahlen für die benötigten Offiziers- und Mannschaftsstärke bekanntgegeben.

Die SPD-Fraktion sei der Auffassung, daß eine Verfassungsänderung mit dem Ziel der Wiederbewaffnung Deutschlands ohne vorübergehende Neuwahlen undemokratisch ist, erklärt der erste Vorsitzende der SPD, Erich Ollenauer, in einem gestern veröffentlichten Schreiben an das Bundesverfassungsgericht. Ollenauer betont, daß das Grundgesetz keine Waffengewalt zulasse. Der parlamentarische Rat habe seiner Zeit klar entschieden, daß eine Aufspaltung der einheitlichen Staatsangehörigkeit in eine wehrpflichtige (Bundesrepublik) und eine nichtwehrpflichtige (Sowjetunion) die deutsche Einheit gefährden würde. Daher sei auch den westlichen Staaten keine Wehrhoheit im Grundgesetz übertragen worden. Eine solche Verfassungsänderung sei nur mit Billigung des Volkes möglich. Die derzeitige Mehrheit im Parlament sei nicht kompetent, sich an Verletzung des Volkes und des Staates zu beteiligen und selbst die Verfassungsänderung vorzunehmen. Nur Neuwahlen könnten in dieser Frage Klarheit schaffen.

Boykott deutscher Waren von Kairo bis Jakarta

Ausweitung des deutsch-arabischen Konflikts auf Asien angekündigt

Kairo (AP). Der ägyptische Ministerpräsident General Nagib hat den deutschen Botschafter Pawelke am Montagmorgen zum drittenmal in 24 Stunden empfangen. Nach der 35 Minuten dauernden Unterredung erklärte Pawelke der Presse, er hoffe, daß der deutsch-arabische Konflikt über die Wiedergutmachung an Israel zur Zufriedenheit der deutschen und arabischen Regierungen gelöst werden könne.

Die Delegierten der Arabischen Liga, in der die sieben arabischen Länder zusammengeschlossen sind, treten am Montagvormittag erneut zusammen. Wie es heißt, sollen auf dieser Sitzung „wirksame Maßnahmen“ beschlossen werden, um deutsche Wiedergutmachungsleistungen an Israel zu verhindern.

Von zuverlässiger Stelle bei der Arabischen Liga verlautete am Montag, daß die Araberstaaten mit den Regierungen asiatischer Länder über die unumkehrbare Ratifizierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungs-Abkommens Verbindung aufgenommen haben. Falls Bonn das Abkommen ratifiziere, würden nicht nur die arabischen, sondern auch die südostasiatischen Länder bis Indonesien die Beziehungen zu Deutschland abbrechen.

Ministerpräsident General Nagib hat am Montagvormittag den Präsidenten William von Meier und den Geschäftsführer Dr. Albert Degener der deutsch-ägyptischen Handelskammer und den Vertreter der Münchener IMAG, Dr. Rietzig, zu sich. Er ersuchte sie, einen letzten Appell an die deutsche Industrie zu richten und ihr noch einmal die „ungeheuren Verluste“ zu machen, die ein Abbruch der Beziehungen zu den arabischen Ländern bei einer Ratifizierung des Wiedergutmachungsabkommens zur Folge hätte.

Ein Sprecher der ägyptischen Regierung bezeichnete die von der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ gegebene Anregung, die Erfüllung des deutsch-israelischen Abkommens bis nach dem Friedensschluß zwischen den Araberstaaten und Israel zu verschieben, als „ernüchternd“. Er wurde jedoch betont, daß Israel diese Wiedergutmachungsleistungen dann auch an die arabischen Flüchtlinge weiterleiten müßte, die bisher keine Entschädigung von Israel erhalten haben.

In ägyptischen Pressekommentaren, die nicht mehr ganz die Scharfe der bisherigen Kritik an

Bonn aufweisen, macht sich die Tendenz bemerkbar, den Abschluß des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens vor allem auf den Druck der westlichen Alliierten zurückzuführen.

Bonn wartet auf die Beschlüsse

Der Bundeskanzler wartet nach Meldungen aus Bonn nach der Übermittlung seines Beschlusses an den ägyptischen Ministerpräsidenten jetzt die Antwort der Arabischen Liga auf diesen Bescheid ab. Da die Ratifizierung des deutsch-israelischen Abkommens durch den Bundesrat erst in einigen Wochen erfolgen könnte, bestünde überhaupt keine Notwendigkeit für die Arabische Liga, überstürzte Entscheidungen zu fällen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten.

Der deutsche Botschafter in Kairo, Dr. Pawelke, hat gestern vormittag die ägyptische Bundesregierung einen neuen Bericht über seine Verhandlungen mit dem ägyptischen Regierungschef, General Nagib, übermittelt. Darin werden neue Vorschläge für eine Lösung der deutsch-arabischen Krise gemacht.

Die Aktion „Friede mit Israel“ hat gestern an den Bundeskanzler und die Präsidenten des Bundestages und des Bundesrates appelliert, mit der Ratifizierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens nicht länger zu warten.

Dehler hatte das „heiße Eisen“ angepackt

Bonn (AP). Die österreichische Regierung teilte der Bundesregierung am Montag mit, daß sie vor Abschluß des österreichischen Staatsvertrags nicht über prinzipielle Fragen des deutschen Eigentums verhandeln könne.

Das österreichische Außenministerium erklärte sich allerdings bereit, „eine Föhrungsnahme über die Regelung gewisser Fragen, die mit dem deutschen Eigentum in Österreich zusammenhängen, einzuleiten“. Vor wenigen Tagen war in einer Aussprache zwischen Bundesjustizminister Dehler und Dr. Schönerer zum erstenmal die Frage des deutschen Eigentums in Österreich offen besprochen worden.

Durch die Unterstellung der Europa-Armee unter das NATO-Oberkommando werde dieses Prinzip durchbrochen, da die Bundesrepublik kein Mitglied der NATO sei und daher auch nicht „mitbestimmen“ könne. Es ergebe sich de facto, daß deutsche Kontingente für 50 Jahre und bereits im Frieden einer Kommandogewalt unterstellt würden auf die die Bundesrepublik keinerlei Einfluß habe.

Bundesfinanzminister Schäffer besichtigte mit dem Finanzminister von Rheinland-Pfalz, Wilhelm Nowack, die angesehenen militärischen Bauvorhaben und Anlagen der Alliierten westlich des Rheins.

Schäffer erklärte den Vertretern von Rheinland-Pfalz, nach der Unterzeichnung des EVG-Vertrages würde die Leitung der Bauvorhaben die jetzt noch in alliierten Händen liegt, auf die deutschen Behörden übergehen.

Außenministertreffen in New York

New York (AP). Die drei westlichen Außenminister Acheson, Eden und Schuman sind am Montagabend in New York zu ihrer ersten gemeinsamen Konferenz über die von der UN-Vollversammlung zu behandelnden Weltprobleme zusammengekommen.

Ist die Wasserstoffbombe explodiert?

Los Angeles (USA). (AP) Nach der Zeitung „Los Angeles Examiner“ hat nun auch die amerikanische Zeitung „Lima News“ einen Bericht eines angeblichen Augenzeugen der Explosion der ersten, amerikanischen Wasserstoffbombe veröffentlicht. In dem Bericht heißt es, die Explosion sei am Morgen des 1. Oktober erfolgt und habe eine anderthalb Kilometer breite Insel in der Nähe des Entwok-Atolls im Pazifik vollständig vernichtet. Der Augenzeuge will die Explosion aus einer Entfernung von 36 Kilometern beobachtet haben. Noch in dieser Entfernung soll die Hitze eine Temperatur von 32 Grad Celsius gehabt haben. Etwa 15 Minuten nach der Explosion habe die mit Palmern bestandene Insel angefangen zu brennen. Nach 8 Stunden sei sie von der hellroten Glut verzehrt worden. Der Hauptpfeil der Explosion habe einen Durchmesser von 36 Kilometern und eine Höhe von mindestens 35 Kilometern gehabt. In ihm seien Tausende von Tonnen Erde in die Höhe gerissen worden. Die amerikanische Atomenergiekommision in Washington lehnte wiederum jeden Kommentar ab.

Völlig neue Lage im Indochina-Krieg

Französische Fallschirmjäger im Rücken der Vietminh-Divisionen

Hanoi (AP). Mit der überraschenden Besetzung des Straßenknotenpunktes Phu Doan durch französische Fallschirmjäger und der Bombardierung einer wichtigen Nachschubstraße der kommunistischen Vietminh ist im Indochina-Krieg am Sonntag eine völlig neue Lage entstanden. Noch am Vortage deutete die Eroberung des Flugplatzes von Quinh Nhai am Süfuße des Schwarzen Flusses auf den Auftakt einer neuen Vietminh-Offensive hin.

Angesichts des neuen Verteidigungsregels nordwestlich Hanoi mußten sich die am Süfuße des Schwarzen Flusses stehenden Vietminh auf die Verstärkung ihrer Stützpunkte beschränken. Die französischen Fallschirmjäger — etwa 1000 Mann — besetzten den wichtigen Straßenknotenpunkt Phu Doan nordwestlich von Hanoi und nur 20 km vor dem bedeutenden Tayen Quang fast kamplos. Gleichzeitig drangen auf dem Klaren Fluß von Hanoi her französische Marineeinheiten zur Unterstützung der Fallschirmjäger vor.

Die französischen Bombenangriffe richteten sich gegen Yen Bay, etwa 130 km nordwestlich

Hanoi am Roten Fluß, und die Straße von Tayen Quang nach Thai Nguyen, der Hauptstadt Ho Tchi Minh. Die Nachschubstraße wurde an mehreren Stellen zerstört.

Durch die Eroberung von Phu Doan wurden die in ihrer Blühdennive am 15. Oktober zum Schwarzen Fluß vorgestoßenen drei Vietminh-Divisionen vollständig von ihrer Nachschubbasis China abgeschnitten. Gleichzeitig haben die französischen Streitkräfte günstige Ausgangspunkte für etwaige Vorstöße nach Südwesten in Richtung auf Yen Bay, nach dem nördlich gelegenen Tayen Quang und weiter in Richtung auf die chinesische Grenze oder aber auch nach Südosten auf Thai Nguyen erreicht.

Fühlungsnahme Nehrus mit Chou en Lai

Neu Delhi (dpa). Der indische Ministerpräsident Nehru und der Außenminister der chinesischen Volksrepublik Chou en Lai haben, wie am Montag in Neu Delhi bekannt wurde, miteinander Fühlung genommen, um die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon wieder in Gang zu bringen.

Neues in Kürze

Unter der Führung des Bundestagspräsidenten Ehlers ist am Montag eine achtköpfige Gruppe deutscher Parlamentarier auf dem Luftweg von Moskau in der italienischen Hauptstadt angekommen, um sich als Gäste des italienischen Parlaments vier Tage in Rom aufzuhalten. (AP)

Bundespräsident Theodor Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer gratulierten gestern dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard zu seinem 63. Geburtstag. (dpa)

Der vorläufige Staatsgerichtshof von Baden-Württemberg wird sich am 20. November in Stuttgart konstituieren. (Gew)

Der sozialistische Ausschuss der Baden-Württembergischen Landesversammlung beschloß, an Hilfsbedürftige (Fiskusempfänger, Arbeitslose und Arbeitslosenversicherungsfähige) je 30 DM und für jedes nachfolgende Familienmitglied 15 DM als Weihnachtshilfe auszubehalten. Die Zustimmung des Finanzausschusses steht noch aus. (Gew)

Der Führer des radikalen linken Flügels der britischen Labourpartei, Aneurin Bevan, hat am Montag als Gegenkandidat Morrison's für den stellvertretenden Parteivorsitz die erwartete Niederlage erlitten. (AP)

Zum Wirtschaftsprogramm Churchill's brachte der frühere Außenminister Morrison am Montagabend im Unterhaus einen Mißtrauensantrag ein, über den am Dienstag abgestimmt werden soll. (dpa)

Im französischen Wirtschaftsministerium begannen am Montag Besprechungen zwischen dem französischen Industrie- und Wirtschaftsminister Jean-Marie Louvel und dem amerikanischen Wirtschaftsminister Charles Sawyer, die bald den Charakter einer französisch-amerikanischen Wirtschaftscooperation annehmen. (dpa)

Kaiser Hirohito von Japan führte am Montag seinen Sohn, Prinz Akihito, in seine Stellung als Thronfolger ein.

Massell Tibb hat die Einladung zum Besuch Großbritanniens angenommen. Ein Datum für den Besuch ist noch nicht festgelegt worden. (dpa)

Der Zwergstaat Monaco an der französischen Riviera hat von Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien Wiedergutmachungszahlungen für die Kriegsschäden gezahlt, die auf rund zwei Milliarden Franc (etwa 24 Millionen DM) geschätzt wurden. Der größte Teil des Schadens entstand 1944 bei einem britischen Bombenangriff auf den Hafen von Monte Carlo, in dem damals neun deutsche Schiffe lagen. (AP)

Der 63jährige Engländer James Battersby, der am Sonntag das posthumste Schwereitzeugen am Ehrenmal in Whitehall mit dem letzten „Eich-Hilfer“ unterbrochen hatte, ist am Montag dem Untersuchungsrichter zugeführt und zur Prüfung seines Geisteszustandes festgesetzt worden. (AP)



Am Jahrestage der russischen Oktoberrevolution marschierte in West-Berlin eine Abordnung aus der Sowjetunion die Linden hinunter zum Brandenburger Tor und weiter zum russischen Ehrenmal an der Charloisburger Chaussee (Ordnungsbekler), wo Kränze niedergelegt wurden. An der Spitze der Marschkolonne sah man den russischen Vertreter in der Kontrollkommission Sergei Dengin. (AP)

Alle sind zufrieden

F. L. Die Wähler, die am vergangenen Sonntag die Stadt- und Gemeinderäte ihrer Dörfer und Städte in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen antraten, haben das Wunder fertiggebracht, ihre gestrigen Zensuren alle zufrieden zu stellen. Von keiner Partei war bis jetzt eine Klage zu hören.

Am meisten freut sich die Sozialdemokratie. Man kann ihr das nachfühlen, denn von ihr war der 9. November 1952 als eine Vorübung für den im nächsten Jahr zu wählenden Bundestag verkündet worden. Es gelang ihr, in Nordrhein-Westfalen die bisher stärkste Partei, die CDU, zu überflügeln. Das ist sehr bedeutungsvoll: Dort liegt das Ruhrgebiet und damit das Zentrum der deutschen Industrie und Arbeitnehmerschaft.

Aber die CDU meint, das Wahlergebnis sei auch für sie zufriedenstellend. Sie weist darauf hin, daß die Opposition an Rhein und Ruhr 38,2 Prozent der abgegebenen Stimmen errungen habe, sie selbst aber mit 35,7 Proc. knapp dahinter folge. Tatsache ist aber, daß der Anteil der Partei Adenauers an der Wählerschaft in allen drei Ländern zurückgegangen ist und daß eine Abwärtsbewegung, wenn es sich auch nur um wenige Prozentpunkte handelt, innerhalb in den letzten Jahren festzustellen ist. Die CDU weist darauf hin, daß in den freien Wählergemeinschaften, die in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen auftraten, Reserven stehen, die für eine Bundestagswahl wieder mobilisiert werden könnten und daß Kommunalwahlen mit politischen Abstimmungen in Land und Bund nur mit Vorsicht zu vergleichen seien. Annehmend hat die CDU mit größeren Verlusten gerechnet. Das scheint besonders in Nordrhein-Westfalen der Fall gewesen zu sein. Die Partei zieht aber trotz alledem aus dem 9. November die Lehre, die Agitation zu verstärken.

Vergleicht man die Zahlen weiter und berechnet sie auf das Verhältnis der Stärke von Bunde-Koalition und Opposition, dann ist festzustellen, daß in den beiden rheinischen Ländern es der Sozialdemokratie nicht gelungen wäre, der stärkere Teil zu werden.

Tatsächlich hat nämlich die FDP in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen die Verluste der CDU nicht nur ausgeglichen, sondern überkompensiert. Middelhaue triumphierte. Er ist ein in seiner eigenen Partei und in der Öffentlichkeit unattraktiver Politiker. Ministerpräsident Dr. Maier ist als Führer der DVP Baden-Württembergs nicht der gleichen Auffassung wie der Landesvorsitzende seiner Bundespartei in Nordrhein-Westfalen. Middelhaue behauptete, das „Deutsche Programm“ seiner Partei sei die gegebene Grundlage einer Zusammenfassung aller nationalen Kräfte. Wir werden über diese Dinge auf dem Bundestagstag der FDP in Bad Ems, der noch in diesem Monat stattfinden soll, mehr hören, denn es wird darüber sicherlich eine Auseinandersetzung geben.

CDU-Kreise behaupten, aus ihrer Partei seien Wähler zur FDP übergegangen und von anderer Seite wird die Meinung vertreten, ehemalige Kommunisten hätten für die SPD gestimmt. Die KPD hat am 9. November wieder überall ihre Unpopulärität bewiesen und damit zum Jahresanfang der bolschewistischen Revolution, der am 7. November in Moskau und Ostberlin gefeiert wurde, einen für uns Deutschen rühmlichen Beitrag geleistet. Es wird aber befürchtet, daß die Stalinisten versuchen, die SPD zu unterwandern. Sollten sie das tun, dann wäre es tatsächlich ein unaußersichtliches Über die Gemeindeparsamente solche Versuche zu wagen. Das ist eigentlich der einzige Punkt, bei dem diejenigen, welche über diese Wahlen urteilen, ein wenig mit dem Finger drohen. Ein Hin- und Herwandern der Wähler war am 9. November in den drei Bundesländern zu erwarten und ist zu beachten, auch dann, wenn man alle Zufälligkeiten und lokalen Bedingungen einer Kommunalwahl in die Beurteilung mit einbezieht.

Andererseits aber freuen sich alle Kritiker über die außerordentlich hohe Wahlbeteiligung. Im Durchschnitt sind 75 Prozent der rund 15 Millionen Wähler zur Wahlurne gegangen. Diese Tatsache beweist, daß die Menschen der Bundesrepublik trotz allem Geschimpfe für politische Fragen aufgeschlossen sind. Es ist besonders erfreulich, daß sie diesen außerordentlichen Anteil an den Geschicken ihrer engeren Heimat nehmen. Dabei mögen auch die Kirchen mitgeholfen haben. Noch am Wahltag wurden die Kirchgänger von den Kanzeln herunter an ihre Wahlpflicht erinnert.

Der 9. November brachte auch ein Fragezeichen. Darüber sind sich alle einig, aber noch keiner hat bis jetzt die Antwort darauf geben können. Wieder einmal hat Niedersachsen einzigartig aufgezogen. Das erstmal mit der Dürck-Romer-Partei, die bei den Landtagswahlen 1951 über 19 Prozent der abgegebenen Stimmen erhielt und die man nun in den Wahlergebnissen des 9. November vergebens sucht. Der RHE ist zwar die zweitstärkste Partei geworden, hat aber mit einer Zunahme von zwei Prozent nicht viel neue Anhänger aufnehmen können. Die anderen Parteien, selbst die SPD, sind abgeunken. Man muß also die ehemaligen SRP-Wähler in den unruhigen Wahlgemeinschaften suchen, die diesen Kommunalwahlen Niedersachsens den Stempel aufdrücken. Von allen Parteien, ausgenommen die Sozialdemokratie, wird diese Zersplitterung der sogenannten bürgerlichen Kreise beklagt.

Über die politische Auswirkung der Verhältnisse in Niedersachsen kann man jetzt noch nichts sagen. Das wird sich erst ergeben, wenn die Gemeindeparsamente in Tätigkeit sind. Dann kann man feststellen, ob Dürck-Romer-Elemente Unterstützung gefunden haben oder ob tatsächlich die SRP durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zerschlagen wurde.

Zum Tage

Kalter Krieg in Europa, Heißer Krieg in Asien, Revolution im Mittelosten

Die erste Nachricht von einer sowjetischen Atomexplosion brachte die in London erscheinende „Intelligent Digest“. Die Herausgeber dieser Schrift müssen gut informiert sein, denn diese Nachricht wurde später bestätigt. Jetzt bringt die gleiche Schrift die Nachricht, sowjetische Truppenführer hätten auf einer Konferenz in Prag die sowjetische Politik wie folgt formuliert: „Kalter Krieg in Europa, Heißer Krieg in Asien, Revolution im Mittelosten“. Im Grunde ist diese Konzeption nicht ganz neu, wenn wir einmal annehmen, die entgegengesetzte der Wahrheit. Sie wird nicht nur durch die Ereignisse bestätigt, es wurde auch von Stalin wenigstens z. T. in seinem Artikel erwähnt, den er am Vorabend des kommunistischen Parteitages der Sowjetunion veröffentlichte. Auch die Zahlenangaben über die Fähigkeit der sowjetischen Rüstungsindustrie, die Streitkräfte mit Flugzeugen und Panzern zu versorgen, deuten in diese Richtung, bei der die Sowjetunion bestrebt wäre, eine kriegerische Auseinandersetzung in Europa zu vermeiden, die sich nicht örtlich begrenzen ließe. Selbst wenn wir jedoch den Angaben dieser Art wie die oben erwähnte Glauben schenken wollen, bleibt immer noch die Frage offen, ob sich der Heiße Krieg in Asien noch länger örtlich auf Korea, Indochina und Malaya begrenzen läßt, welche Rückwirkungen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Art wir Europäer davon auf die Dauer verspüren werden und welcher Weg beschritten werden muß, um dieser stöckerischen Art von roter Eroberung Einhalt zu gebieten. Wir brauchen gar nicht an Privatkrieg zu denken, um uns darüber klar zu werden, daß kein rechter Grund zur Bescheidenheit für uns zu erblicken ist.

Schlechter Verlierer

In Norddeutschland wütet der Schacht-Krieg, um eine fast tragikomische Auseinandersetzung zwischen dem Senat von Hamburg, Dr. Schacht und der Regierung von Schleswig-Holstein etwas bombastisch so zu bezeichnen, Hamburg hat vor dem Verwaltungsgericht seine Entscheidung gegen die Zulassung der Schacht-Bank verloren. Dr. Schacht wird zwar als Finanzautorität von ausländischen Regierungen, so von Indonesien, Persien und Ägypten zur Beratung geholt, er vermittelt damit zweifellos auch Geschäftsmöglichkeiten, aber es war ihm die Qualifikation zur Führung eines Bankgeschäftes vom Senat abgesprochen worden. Das ist gewiß ein etwas merkwürdiger Widerspruch, was immer man über Schacht denken und sagen mag. Sonst ist man in Hamburg nicht so kleinlich mit Bankkonzessionen gewesen, wie der nach dort hinüberziehende Bankprozess in Frankfurt zeigt. Schacht brauchte nicht um einen Bankstift in einem anderen Land verlegen zu sein, und die Regierung von Schleswig-Holstein hat ihm alsbald die Konzession erteilt. Wenn er wollte, könnte er die Bank unmittelbar am Rande Hamburgs aufmachen. Darob ist der Hamburger Oberbürgermeister dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten sehr gram und wirft ihm Mangel an „selbständiger Verantwortung“ vor. Das läßt man in Kiel natürlich nicht auf sich sitzen. Dort hat man sich für die staatsbürgerliche Rechte im Werk. Auch die „gesamtdeutsche Verantwortung“ der Länder dürfe nicht dazu führen, „daß Staatsbürger in der Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen behindert werden“. Schacht ist nun einmal in Nürnberg freigesprochen und als Entlasteter „denazifiziert“ worden. Nach dem Grundgesetz kann ihm nicht verwehrt werden, seinen Beruf auszuüben. Und wenn ausländische Regierungen ihm bezeugen, daß er ihn gut ausüben vermag — warum will Hamburg päpstlicher sein als der Papst? Man hätte dort mit etwas mehr guter Laune zu verfahren verstehen sollen.

Ein königlicher Archäologe

Gustav VI. Adolf von Schweden, der heute seinen 78. Geburtstag feiert, ist erst vor zwei Jahren auf den Thron gelangt. 43 Jahre lang war er Kronprinz. Aber wir können heute sagen, wäre ihm nicht ein so langer Wartezeit bestanden gewesen, hätte er wohl kaum Gelegenheit gefunden, ein so bedeutender Archäologe und Kunsthistoriker zu werden. Er sah den Anlaß zur Beteiligung Schwedens an der Erforschung der Vornal und des Altertums und war hierbei Wegbereiter im besten Sinne. Schon als Schüler ging er selbstständig auf die Suche nach Gräbern aus der jüngeren Eiszeit und beteiligte sich an Ausgrabungen. Als Student wandte er sich der klassischen, ägyptischen und schwedischen Archäologie zu und erlebte

einen besonders schönen Erfolg bei Ausgrabungen eines Hüftengrabes, in dem vier Gräber entdeckt wurden, zwischen denen ein Zählraum von 1800 Jahren lag. Später leistete er sorgfältig vorbereitete Grabungen in Griechenland, auf Cypern und in Ägypten und legte eine Sammlung chinesischer Porzellan aus verschiedenen Perioden an. Auf einer Weltreise beteiligte er sich selbst mit Hacke und Schaufel an Ausgrabungen in Korea und sah als erster Weißer die „Verbotene Stadt“ in Peking mit ihren umgebenen Konstruktiven. Nach 1935 mußte er jedoch sein „Stückenpferd“ mit dem Regierungsgeschäft in Verbindung seines Vaters unzulänglich. Trotzdem widmete er sich der Archäologie, so oft er konnte, und folgende Geschichte mag für seine Pflichtauffassung kennzeichnend sein: Man beschaffte in Stockholm eine sinologische Ausstellung zu veranstalten. Weil aber die berufenen schwedischen Sinologen gerade nämlich in China weilten, lag man den Kronprinzen ob, ein Expeditionsschiff mit der Ausstattung übernehmbar zu machen. — Gewiß, kann aber wer regiert unterlassen? — Der König befand sich beim Tennisplatz in Nizza. Das hatte niemand beachtet. Doch der königliche Dr. der Philosophie und Technologie nahm die Abend- und Nachtstunden zu Hilfe, kam im Auto vorgefahren, zog einen weißen Mantel an und arbeitete einen Monat lang bis die Pforten der wohlgegangenen Ausstellung zeitgerecht geöffnet werden konnten. Auch die Kultur gilt ihm als Königspflicht.

Dr. Hagen schlägt drei Spitzenverbände vor

Bericht über die Gemeindekammer — Lob der Landespolizei

Ettlingen (Ho.-Eig. Ber.). Gestern trafen sich die Bürgermeister der nord- und südbadischen Städtebünde, Vereinigungen der mittleren und kleineren Städte, im Ettlinger Rathaus. Hauptredner Dr. Hagen erläuterte den Finanzausgleich und wie auf die großen Unterschiede hin, die hier voraussichtlich noch bis zum 1. 4. 1953 praktizierte bisher übliche Finanzausgleich des früheren Landes Württemberg-Baden im Vergleich zu dem des früheren Landes Baden hat. Sie bestehen darin, daß die württembergischen Gemeinden einen festen Anteil, nämlich 22 Prozent der Einkommens- und Körperschaftsteuer erhalten, während die Abschüttung in Südbaden durch ein Schlüsselssystem bestimmt wird.

Die Städtebünde Nord- und Südbadens kamen überein, den Finanzausgleich auf der nächsten Tagung am 8. Dezember in Oberkirch noch einmal ausführlich zu besprechen. Referent und Diskussionsredner waren der Meinung, daß es im kommenden Finanzausgleich keine Unterschiede in der Höhe der sogenannten Kopfbeiträge geben dürfte, wie sie noch in den Landesstellen Nordbaden und Nordwürttemberg üblich sind.

Dr. Hagen berichtete ferner über die Arbeit der Gemeindekammer. Sie ist eine Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände. Sie wolle die gegenwärtig bestehenden neun kommunalen Spitzenverbände nicht auflösen, sondern lediglich die ihr zugewiesenen Aufgaben im Interesse einer einheitlichen und wirksameren Behandlung der Angelegenheiten gegenüber Dr. Hagen schlägt die Bildung dreier Spitzenverbände vor: des Landratsverbandes, des Gemeindeverbandes und des Städteverbandes, welche letzterer sich wiederum aus den Arbeitsgemeinschaften der großen Städte, der unmittelbaren Kreisstädte und der übrigen Städte zusammensetzen soll.

Die behinderte Sowjelluftwaffe

Washington (Dsp.). Der britische Luftfahrtexperte William Green stellt in der amerikanischen Militärzeitschrift „Ordinance“ fest, daß die Sowjets 28.000 bis 25.000 Kriegsflugzeuge von hoher Qualität im Kriegslauf einsetzen könnten. Dem gegenüber sei festzustellen, daß der eigentliche Materialpark für die russische Luftwaffe in der Kriegsindustrie der Sowjetunion liege.

Green gibt dafür folgende Vergleichsziffern an: die sowjetische Produktion von Rohaluminium erreichte 1948 145.000 Tonnen gegenüber 900.000 Tonnen allein in den USA. Das Elektrizitätspotential in der Sowjetunion mit seinen 80 Mrd. Kilowattstunden sei weniger als ein Viertel der USA-Produktion. Die russische Ölförderung mit 41 Mrd. Tonnen liege weit unter der der USA mit 296 Mrd. Tonnen. Das russische Eisenbahnnetz mit 100.000 km sei dem der USA mit 370.000 km weit unterlegen.

Green zieht aus diesen Tatsachen die Schlussfolgerung, daß die Fähigkeit der Sowjelluftwaffe, einen ausgedehnten Luftkrieg überleben zu können, angezweifelt werden müsse.

Kommunalwahlen befriedigen alle Parteien

SPD stärkste Partei in Nordrhein-Westfalen — Bonner Koalition hat sich behauptet — Das Fragezeichen in Niedersachsen

Hamburg (AP/Sp.). Mit 75 Prozent und mehr haben sich die Wahlberechtigten der drei Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an den Gemeindevahlen des vergangenen Sonntag beteiligt. In Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen lag die Wahlbeteiligung zwischen 75 und 78 Prozent, in Rheinland-Pfalz erreichte sie sogar 79,3 Prozent. Diese Ziffern sind für Gemeindevahlen bemerkenswert hoch. Sie liegen in etwa auf der gleichen Ebene der Wahlbeteiligung, mit der die Bevölkerung der Bundesrepublik sich stets an den Wahlen der letzten Jahre beteiligt hat. In den Ländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hat sich die Bevölkerung eindeutig für die sogenannten klassischen Parteien entschieden. In dem Land an Rhein und Ruhr haben freie Wählervereinigungen praktisch keine Rolle gespielt, während sie in Rheinland-Pfalz immerhin rund 8 Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnten. In Niedersachsen bestand eine starke Parteienzerstückelung, ein Fragezeichen ist der Verbleib der ehemaligen SPD-Wähler.

Das Städtische Landesamt von Nordrhein-Westfalen meldete gestern das schlußgültige Endresultat der am Sonntag durchgeführten Wahlen in den 94 Stadt- und Landkreisen für die Stadtverordneten und Kreisräteverleiher.

Wahlberechtigte: 9.312.040 (in Klammern Vergleichszahlen für die Kommunalwahlen 1948 u. Landtagswahl von 1950) (8.290.250 — 8.900.250).

Wahlbeteiligung: 76,1 Prozent (80 — 72,3). Abgegebene Stimmen: 7.086.604 (5.783.530 — 6.431.903). Gültige Stimmen: 6.821.382 (5.647.542 — 6.201.117).

CDU: 2.425.984 — 35,7 Prozent (37,6%) — 1.805 Sitze.
 SPD: 2.467.567 — 36,2 Prozent (39,4%) — 1.442 Sitze.
 FDP: 812.602 — 12,5 Prozent (10,9%) — 323 Sitze.
 KPD: 304.905 — 4,5 Prozent (7,5%) — 85 Sitze.
 Zentrum: 400.250 — 5,9 Prozent — 380 Sitze.
 BHE: 296.644 — 4,3 Prozent — 194 Sitze.
 DP: 20.260 — 0,3 Prozent — kein Sitz.
 Rheinisch-westfäl. Volkspartei: 1126 — 0,01% — kein Sitz.
 Freie Wählervereinigungen: 14.136 — 0,2 Prozent — 8 Sitze.
 FSU: 43.930 — 0,6 Prozent — 6 Sitze.
 Nationale Rechte: 11.230 — 0,1 Prozent — 8 Sitze.
 Unabhängige: 2656 — 0,2 Prozent — 1 Sitz.

Vorläufiges Endergebnis Rheinland-Pfalz

Das Landeswahlamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems gab gestern das folgende vorläufige Endergebnis der Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz bekannt (Zahlen für 1948 in Klammern — die Sitzzahlen gelten für die verschiedenen Kreis- und Stadtparlamente: Wahlberechtigt 1.072.224, abgegebene Stimmen: 1.843.388, Wahlbeteiligung 79,3 Prozent, gültige Stimmen 1.548.453).

CDU: 602.757 (540.810), 38,9 Prozent (44,6), 645 Sitze (711).
 SPD: 517.676 (413.270), 33,4 Prozent (34,1), 547 Sitze (523).
 FDP: 249.248 (127.823), 16,1 Prozent (15,5), 322 Sitze (130).
 KPD: 40.781 (67.486), 2,6 Prozent (7,2), 36 Sitze (65).
 Sonstige Parteien: 9280 (2364), 0,6 Prozent (0,2), fünf Sitze (fünf).

Unabhängige Wählergruppen: 120.725 (41.310), 7,8 Prozent (5,4), 134 Sitze (152).

Vorläufiges Endergebnis Niedersachsen

Das vorläufige Endergebnis der Kreis- und Stadtverordnetenwahlen der kreisfreien Städte (in Klammern die Vergleichszahlen von den letzten Kommunalwahlen im Jahre 1948):

Wahlberechtigt 9.428.001 (7.276.494), Abgegebene Stimmen: 7.477.948, Gültige Stimmen: 6.206.408 (7.255.911).

SPD: 2.617.083 (3.071.337) — Stimmen = 42,3 Prozent, 1918 Sitze (1.590.373) — 5 Sitze.
 CDU: 2.390.188 (1.863.909) — Stimmen = 38,5 Prozent, 1130 Sitze.

737 neue Lehrstellen vorgesehen

Stuttgart (Dsp.). Der Kulturpolitische Ausschuss der Verfassungsausschüsse der Länder hat gestern den Finanzausschuss gebeten, 737 neue Lehrstellen in Baden-Württemberg vorzubereiten. Für die Volksschulen sind 211 neue Lehrstellen vorgesehen, für die Mittelschulen 8, für Mittelberufsschulen 64, für Höhere Schulen 207 und für Berufs- und Fachschulen 240.

Aus der christlichen Welt

Friedliche Intentionen des Erzbischofs von München

Am vergangenen Sonntag fand die friedliche Intentionen des bayerischen Erzbischofs von München-Freising, Dr. Josef Wendt, im Liebesbrunn in München statt. Er wurde von dem spanischen Kardinal von Deutschland, Erzbischof Kardinal Menni, in einem feierlichen Zug durch die Straßen Münchens zum Dom geleitet. Der Feiern wohnten der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard, Landespräsident Dr. Alois Hundhammer, Prinz Ludwig von Bayern vom Hause Wittelsbach und Vertreter der evangelischen Landeskirche in Bayern bei. (CND)

Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover

Am 12. und 14. Dezember dieses Jahres treffen sich die Vertreter des Nationalkongresses des Lutherischen Weltbundes in Hannover zu einer Tagung. (CND)

Neue Kardinalie zu Weihnachten?

Wie aus dem Vatikan verlautet, beabsichtigt Papst Pius XII. die seit langem gehegte Ernennung neuer Kardinalie im Dezember bekanntzugeben. Um das Kardinalkollegium auf die von Papst Sixtus V. festgesetzte Stärke von

78 Kirchenfürsten zu bringen, müßten 24 neue Kardinalie verliehen werden. (CND)

Provinzialkongress Berlin-Brandenburg

Nachst Otto Dibelius hat gestern vor 230 Siedelern aus West- und Ostpreußen sowie der Provinzzone einen Bericht über die Entzweiung der kirchlichen Arbeit seit der letzten ordentlichen Synode im Februar 1951. Der Bischof erklärte, der Kirche werde in zunehmendem Maße die Möglichkeit genommen, im Westen ausreichende Mittel im Osten zu verwenden. Besondere Sorge bereite nach wie vor der theologische Nachwuchs, da die Einreise von Theologen, die in Westdeutschland ausgebildet sind, in die Ostzone nicht mehr möglich sei. (AP)

Bundesbahnbereinigungen in Mannheim

Mannheim (Dsp.). Generaldirektor Frohne und der Präsident des Verwaltungsrates der Bundesbahn, Dr. Wellhausen, trafen gestern abend in Mannheim ein, wo sie sich bei einer Aussprache mit den Spitzen der kommunalen Behörden besonders über die technischen und finanziellen Probleme der Bahnanlagen im Programm Mannheim-Ludwigshafen informierten. Erklärungen wurden nicht abgegeben.

DFP: 228.122 (1.479.391) Stimmen — 38 Sitze.
 FDP: 279.788 (227.637) Stimmen — 94 Sitze.
 Zentrum: 34.002 (374.029) Stimmen — 14 Sitze.
 DRP: 26.320 (38.601) Stimmen — 4 Sitze.
 KPD: 194.506 (232.760) Stimmen — 2 Sitze.
 Gemäßigte Wählervereinigungen: DP/CDU: 128.215 Stimmen — 8 Sitze, DP/CDU/FDP: 1.235.812 Stimmen — 439 Sitze.

Sonstige gemessene Wahlvereinigungen von verschiedenen Rechtsparteien: 1.436.427 Stimmen — 609 Sitze.

Wahlvereinigungen und sonstige Parteien: 444.484 Stimmen — 142 Sitze.
 Einzelwahlvereinigungen: 4309 Stimmen, keine Sitze.

Die SPD verliert Landtagsmandat

Bei der Erstwahl zum niedersächsischen Landtag im Landkreis Wittmund verlor die SPD am Sonntag ihr bisheriges Mandat an die FDP.

Bei der Bundestagswahl für den verstorbenen SPD-Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher im Wahlkreis Hannover-800 wurde der SPD-Kandidat, wie bereits in einem Teil der zeitigen Auflage erwähnt, gewählt.

Bei den Kommunalwahlen in Neuk wurde der ehemalige General der Panzertruppen Hans von Manteuffel zum Stadtverordneten der FDP gewählt.

Im Kreis Gilben (Niedersachsen) wurde über die BHE-Liste der letzte Stadtrat der SA, Wilhelm Scheppmann, in den Kreisrat und in die Gemeindeverwaltung gewählt. Bei der Kreisratswahl erhielt der BHE 50.764 von 160.733 gültigen Stimmen.

Mittelbadische CDU will nicht zu Nordbaden

Baden-Baden (Dsp.). Die mittelbadische CDU fällt am vergangenen Sonntag in Baden-Baden eine Entscheidung, in der sie sich dafür ausspricht, daß der Zugehörigkeit des Bundestagswahlkreises Adern-Baden-Baden-Bühl-Tal zu Südbaden nichts geändert werden dürfe.

Bezirksverband Nordbaden der FDP/DVP

Heidelberg (Dsp.). In einer Delegiertenversammlung der nordbadischen FDP/DVP wurde am vergangenen Sonntag in Heidelberg der Landesbezirksverband Nordbaden der Partei gegründet. Zum ersten Vorsitzenden des Bezirksverbandes, der seinen Sitz in Mannheim hat, wurde Rechtsanwalt Dr. Hermann Keller, Karlsruhe, gewählt. Zweiter und dritter Vorsitzender wurden Arthur Groß, Pforzheim, und Emil Weber, Baden.

Deutsche Bürgerarmee oder ...

London (Eig. Ber.). Die Rundfunkredaktion des deutschen Sicherheitsbeauftragten Theodor Blank über die Struktur der künftigen deutschen Kontingente unter der Euroarmee ist besonders von der englischen populären Presse groß aufgezogen worden. Der „Daily Express“ berichtet darüber unter der Überschrift: „Hollens Generale in der neuen Armee des Westens“, und der „News Chronicle“ bringt die Schlagzeile: „Stellen für 40 Generale“. „News Chronicle“ kündigt gleichzeitig eine Artikelserie über Deutschland an. Die Ankündigung geht davon aus, daß die jüngsten Vorgänge den Verdacht erregt hätten, daß die deutsche Militärkette nicht verstanden und nicht hineingelert habe. Sie fragt: „Erhebt der deutsche Militarismus wieder sein Haupt?“ — „Wie truch kann Deutschland wieder eine erstklassige Militärmacht werden?“ — „Kann der neue Plan einer europäischen Einheit mit einer europäischen Armee und einem europäischen Generalstab einen wiederbelebten deutschen Nationalismus vereinen und verbinden?“ Im Gegensatz zu solchen alarmierenden Auffassungen steht die Haltung des „Manchester Guardian“, der den Charakter der neuen deutschen Armee als einer Bürgerarmee, los von der deutschen militärischen Tradition, unterstreicht.

Gaullisten gegen EVG

Paris (AP). Die „Sammlungsbewegung“ des Generals de Gaulle hat auf ihrem Kongress am Montag zu einem Propagandafeldzug in ganz Frankreich gegen die Idee der europäischen Armee aufgerufen. Die Franzosen „Unabhängigkeit und Freiheit“ bedrohe. Die Partei fordert, daß die Wiederaufrüstung Deutschlands solange unterbleibe, bis die Atlantikpaktverträge voll aufgeführt seien.



Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

St. Fortsetzung

Kommisär Stichmayr setzte sich mit einem energischen Ruck die Mütze auf und tippte nach der Kokarde.

„Hören Sie“, rief ich ihm nach, „wegen der Fingerabdrücke auf dem Doppelgeländ. Das ist gestern abend mindestens durch drei, nein, warten Sie, durch vier Hände gegangen.“

„Wissen wir es schon“, Herr von Eydt, das hat der Herr Hellerau bereits gesagt. Er fragt sich nur, ob außer ihm und dem Herrn Rainer und den drei Damen noch ein Sechster sei. Praxen an G'weib gehabt hat.“ Er legte zwei Finger an den Mützenschirm und machte sich davon; er schien froh zu sein, einem lästigen Frager zu entriechen.

Ich machte mir um Herberts Schicksal große Sorgen.

Gewiß, die Untersuchung der Waffe durch den Münchener Spezialbeamten konnte wichtige Ergebnisse bringen. Was aber, wenn die Untersuchung ohne Resultat blieb, wenn kein Sechster seine Hand im Spiel gehabt hätte? Wie gefährlich mußte Herberts Lage werden, wenn das — ich möchte sagen — pflichtgemäße Mittrauen des Staatsanwalts, das ihn wohl nur stimmungsgemäß umgab, durch die Aussagen des Zimmermädchens meine Nahrung bekam und sich verdriftete?

Machte ich mir um Herberts Schicksal unnötige Bodenken? Justizritümel... Ich glaube,

daß sie außerordentlich selten sind und daß eine fast ungläubliche Häufung unglücklicher Zufälle dazu gehört, um ihnen zum Opfer zu fallen — vielleicht so viel Pech, wie von einem Meteor erschlagen zu werden. Aber war es für ihn nicht schon schlimm genug, wenn er nur von den Bildern des Schicksals geschleift wurde, Mittrauen, Verdacht und — vielleicht — Verhaftung... Untersuchungshaft... Das blöde Gedanke daran ließ mich erschauern. Ich konnte doch nicht dabei stehen und abwarten, wenn die Waage sich neigte. Ich mußte Herbert helfen, es genigte nicht, von seiner Schuldlosigkeit überzeugt zu sein und sich damit zu begnügen, an sein Glück zu glauben. Es mußte etwas geschehen...

Am meisten beunruhigte mich jetzt seine Auseinandersetzung mit Rainer. Natürlich ging es um Brigitte Montana und Sibyll Merlin...
 Weshalb hatte Rainer Sibyll Merlin aufgesucht?
 „Wer weiß, wann Herbert mir darüber Auskunft geben konnte! Ich möchte versuchen, es sofort zu erfahren. Gab es nur diese eine Verbindung doch allen deutliche Erklärung, die Brigitte Montana dafür gefunden hat? Diese Erklärung einer offenkundigen Frau?“
 Ich ging zum zweiten Male an diesem Vornachmittag ins zweite Stockwerk hinauf, klopfte an Sibyll Merlins Tür und nannte meinen Namen.

Sie öffnete mir sofort, und der sarte Duft eines unbekanntem Parfüms schwebte mir entgegen. Das Zimmer war genau so groß wie meine, es waren ja die gleichen Mauern. Aber während es mir unten in zwanzig Jahren und hundert Besuchen nicht gelungen war, mehr als einen Schlafraum daraus zu machen, hatte sie es in ein paar Stunden fertiggebracht, weil Gott womit dem Zimmer eine besondere Note zu geben, es hell, freundlich, wohnlich zu machen. Sie trug ein Kleid aus dunkelblauer, stamper Roteweide mit einem breiten, einfachen Perlmutterkragen, dem Hals bis zum halben Rock, ein einfaches Kleid, dessen starrer Gewebestoff ein verstreuter Witz war, weil es ihren herrlichen Körper wie eine dunkle Haut umhüllte. Ich empfand sie als nackt.

Die Fenster des Zimmers waren geöffnet. Sie lagen schon über der Thälwache, die in den letzten Jahren so ausgefallen war, daß sie mir die Aussicht von meinem Zimmer aus beintragliche. Hier sah man weit über Wald, See und Insel hinweg, und man sah auch die schmale grüne Landzunge, die die Sicht zur Badehütte und zu dem Platz, wo jetzt Rainer lag, verperpte.

Sibyll Merlin bot mir einen Stuhl an.
 „Der Kommissär war im Schlaf — haben Sie ihn gesprochen?“
 Ich nickte. Sie stieg.
 „Und hat man den Täter endlich entdeckt?“ fragte sie.
 „Nein, noch nicht. Der Mord scheint rituelhaft zu sein. Wie ich hörte, hat der Staatsanwalt soeben aus München zwei Spezialbeamte angefordert. Sie werden wahrscheinlich bald hier eintriften.“

Sie reichte mir in einem Kästchen aus feingemastertem Buchsbaumholz Zigaretten herüber: „Rauchen Sie?“
 „Gern.“ — Man hat übrigens auf der Waffe, aus der der tödliche Schuß abgegeben worden

ist, eine Menge von Fingerabdrücken festgestellt.“

„So?“ fragte sie interessiert und reichte mir ein kleines Benzinflenzzeug herüber.
 Ich bot ihr die Flamme.
 „Sie kennen die Waffe doch...“
 Sie blickte rasch auf. „Ich? — Weshalb?“
 „Es ist der Doppelgeländ, das Rainer gestern abend aus dem Schrank genommen hat und herüberreichte. Ich glaube, Sie haben es auch in den Händen gehalten.“
 „Ach so, die Büchsenflinte — oder wie nennt man solch ein Gewehr? — die früher einmal Rainers Mutter gehört hat...“

„Ja — ich fürchte nur, daß sie gestern durch zu viele Hände gegangen ist. Rainer hielt sie, Brigitte Montana, Herbert, Beatrice Dahn und Sie selber auch. Hoffentlich findet man die Fingerabdrücke eines sechsten darauf.“

Sie blickte sich erschreckt vor. „Wollen Sie damit sagen, daß vier alle, die wir die Waffe in der Hand gehalten haben, unter Umständen...“

„Nicht alle“, unterbrach ich sie. „Es kann natürlich nur einer gewesen sein — oder eine — falls sich nicht, wie gesagt, herausstellt, daß sich noch andere Fingerabdrücke an der Waffe finden lassen.“

Sibyll Merlin befeuchtete sich die Lippen.
 „Und wenn sich nun keine fremden Fingerabdrücke auf dem Gewehr finden lassen, dann...“

Ich schielte und starrte in die Glat meiner Zigarette. Sibyll Merlin sah mich an und hob die Hand langsam mit einer englischen Gebärde an ihren Hals...
 „Einer von uns?“ flüsterte sie tonlos.
 „Ich fürchte“, sagte ich stögernd, „daß der Staatsanwalt vorläufig tatsächlich der Meinung ist, jemand aus dem Schlaf könnte die Tat begangen haben. Es scheinen verschiedene Dinge

zu sein, die diesen Verdacht bei ihm hervorgerufen haben.“

„Bitte, was wissen Sie? Sie sind erregt.“

„Ich sagte Ihnen schon, so gut wie nichts. Ich habe nur das unangenehme Gefühl, das Herbert Hellerau, dessen Schuldlosigkeit für mich persönlich außerhalb jeden Zweifels steht, durch verschiedene Umstände in eine schiefte Lage geraten könnte — wenigstens für kurze Zeit. Aber noch das wäre unangenehm genug. Ich erwarte nicht einen Angehörigen daran, daß sich alles klären wird, aber ich möchte verhindern, daß auch nur der Schatten eines Verdachts auf ihn fällt.“

Sie warf ihre Zigarette in die Aschenschale und schob sie mit einer Bewegung fort, als wider sie der Rauch plötzlich an „Herbert Hellerau — seinen Bruder — nein!“ Sie kreuzte die Arme über der Brust, die Fingerspitzen berührten die Schultern, es war eine schnee, erschrockene Bewegung, als müsse sie sich verhalten; ihre Augen waren ganz dunkel vor Angst: „Das kann doch nicht wahr sein! Um Gottes willen, wer ist nur auf diesen furchterlichen Gedanken gekommen?“

Ich wiederholte fast wortgetreu die Bemerkung des Kommissärs Stichmayr, daß bei solch einem rätselhaften Fall zunächst einmal eben jeder mit Mittrauen betrachtet würde, der seine Schuldlosigkeit nicht einwandfrei beweisen könnte.

„Aber das allein hat mich nicht zu Ihnen geführt“, fuhr ich fort. „Ein unglücklicher Zufall hat es geführt, daß Herbert gestern abend nach unserem Aufbruch aus dem Jagdzimmer, mit Rainer noch eine Auseinandersetzung gehabt hat, die einigemmaßen heftig und laut verlaufen zu sein scheint.“

„Ach...“ stieß sie hervor und sah mich fragend und ein wenig unsicher an, sie durchschaute die Zusammenhänge noch nicht vollständig. (Fortsetzung folgt)

Gemeinschaftshaus für Studenten

Freiburg (Sa). In Anwesenheit von Kultusminister Schenk... in Freiburg das mit Mitteln der McCloy-Spende erbaute Studentische Gemeinschaftshaus seiner Bestimmung übergeben.

Sämtliche Räume sind in einem einfachen, wirkungsvollen Stil gehalten. Schalldichte Wände und neuzeitliche Möbel tragen zur Behaglichkeit bei.

Bundespost erzieht ihre „Kundschaft“

„Postlehbuch“ für die Schulen in neuer Form erschienen

Karlsruhe (G.). Der private Brief- und Ansichtskartenschreiber hat im allgemeinen keine Schwierigkeiten, sich durch die postalischen Bestimmungen hindurchzufinden.

Manche Versuche der Bundespost, die Bevölkerung in dieser Hinsicht aufzuklären, sind bekannt. Poststempel, Plakate in Postanstalten, Hinweisauf Formblättern sind schon zur Alltäglichkeit geworden.

Nur noch 200 Hektar „Reutberge“

Freiburg (Sa). Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Braunwalduntersuchungen, die Professor Dr. Karl Abetz von der forstlichen Abteilung der Universität Freiburg im Auftrag der südbadischen Landesforstverwaltung angestellt hat, wird die uralt Reutbergwirtschaft im Schwarzwald heute nur noch auf einer Fläche von etwa 200 Hektar betrieben.

Dreizehnter-Schwein für Hundertjährige Münster (Sa). Unter den Klängen einer Musikkapelle überbrachte der Bürgermeister

Der Bevölkerungsstand der Bundesrepublik Deutschland weist nach dem Bericht des Statistischen Bundesamtes für das zweite Vierteljahr 1952 eine Zunahme um 108.000 Menschen auf; die Bevölkerungszahl betrug am 30. Juli 1952 genau 48.473.000, davon machen die Frauen 23.720.000 aus.

Volk ohne Zukunft? / Von Franz C. Heidelberg

hat, während bei der mehr als ein Jahr alten Bevölkerung ein leichtes Ansteigen zu verzeichnen ist. Das Gesamtbild vertritt mithin eine zunehmende Geste- und Kindermüdigkeit, die auf die Dauer eine Gefahr für den Bestand des Staates darstellt.

Es hat eine Zeit gegeben, die gerade in der Eindämmung der Bevölkerungszunahme das Mittel zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes erblickte; selbst namhafte Volkswirtschaftler erlagen diesem Trugschluß. Die Rechnung ging deshalb nicht auf, weil man außer acht gelassen hatte, daß Wohlstand nicht eine bereits vorhandene, bestimmte Größe ist, sondern immer aufs neue erst zu schaffen ist.

Südwestdeutsche Umschau

Waldshut (Sa). Infolge des starken Sturmes stürzte an einem öffentlichen Parkplatz eine Pappel auf einen dort abgestellten Volkswagen und zertrümmerte ihn völlig. Auch an dem angrenzenden Gebäude entstand erheblicher Sachschaden.

„Nur eine Ente zu Weihnachten“

Bürkle-Prozess in Stuttgart — Keine Orgien auf der Gutenhalde

Stuttgart (Sa). Im Bürkle-Kredit-Prozess erklärte der Hauptangeklagte Bürkle, daß er nach der Währungsreform zu keiner Zeit mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der städtischen Girokassens, Oberbürgermeister Dr. Rietz, privat verkehrt habe.

Wasum Häftlinge beim Waffenreinigen?

Mannheim (Sa). In der Großfabrikung nach den beiden aus dem Mannheimer Landesgefängnis ausgebrochenen Straftätern, ergaben sich trotz Einschaltung der internationalen Polizei keine neuen Spuren.

Fliegergeschädigte gegen Treuhändergesellschaft

Karlsruhe (Sa). Der Bund der Fliegergeschädigten, Exaktierten und Währungsbeschädigten in Baden-Württemberg forderte in der Sitzung seines Vorstandes und seines Beirates, daß die Fliegergeschädigten, Exaktierten und Währungsbeschädigten an allen für die Forderung der Geschädigten bestimmten Landesmitteln künftig mit mindestens 50 Proz. beteiligt werden.

Eine Aufregung — zehn Tassen Kaffee

Schorndorf (Sa). Zehn Tassen Bohnenkaffee seien nicht so schädlich für das Herz als eine Aufregung, sagte der Ellinger Arzt Dr. Klein auf einem Vortragabend des Knapp-Vereins in Schorndorf.

Gnadenhochzeit in Wetzlar

Wetzlar (Sa). Am Vortage ihres 70. Hochzeittages, der sogenannten Gnadenhochzeit, schickte Bundespräsident Theodor Heuss dem Ehepaar Loewer in Wetzlar-Niedergirmes ein Glückwunschkarteogramm.

Pforzheim plant ein Schmuckmuseum

Pforzheim (Sa). Wie der Oberbürgermeister bei der Eröffnung einer Sonderchau im Neuchâtelmuseum bekanntgab, trägt sich die Goldstadt mit der Absicht, bis zum 500. Geburtstag des Pforzheimer Humanisten Johannes Reuchlin im Februar 1953 ein neues Reuchlin-Museum zu errichten, das nicht nur die heimatkundlichen Sammlungen der Stadt, sondern vor allem auch das Schmuckmuseum aufnehmen soll.

Baden-Baden (Sa). Um die Wildschweinebekämpfung zu intensivieren, beschloß der Stadtrat, die Abschöpfprämie für die Wildschweine von 10 auf 40 DM zu erhöhen.

Freudenstadt (Sa). In Detweiler stürzte eine 56 Jahre alte Frau durch das Tenenloch ihrer Schürze und zog sich einen schweren Schenkelbruch zu, an dem sie starb.

Lörrach (Sa). Zu einem aufregenden Internatessen kam es an der Grenzübergangsstelle Lörrach-Lörrach, als sich ein Schweizer Kaffeeschmuggler mit seinem amerikanischen Luxuswagen der Zollkontrolle durch deutsche Besatz zu entziehen versuchte, den

Handgranate in der Wohnung

Freiburg (Sa). Durch die Explosion einer Handgranate wurde der 83 Jahre alte verwitwete Schiffer Friedrich Klotter in seiner Wohnung in Freiburger Freiheit schwer verletzt. Die Handgranate war aus einer bisher von den Franzosen beschlagnahmten Wohnung mit anderen Gegenständen, die dem alten Schiffer gehörten, in dessen Wohnung gebracht worden.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Thomas Mann ehrte Gerhart Hauptmann

In einer fast einstündigen Festrede würdigte Thomas Mann am Sonntagvormittag in Frankfurt Schauspielhaus Leben und Werk Gerhart Hauptmanns, dessen Geburtstag sich am 15. November zum 90. Male jährt.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Französische Graphik im Badischen Kunstverein

Eine Ausstellung reiner und angewandter Kunst, die eine Fülle von Anregungen gibt

Die französische Graphik-Ausstellung ist so originell, sie sprengt so sehr den Rahmen des bei uns Üblichen, daß man ihr nicht mit dem gewohnten Maßstab beizumessen kann. Es geht nicht in erster Linie um Stille und Richtungen, wenn sich auch für Leute, die gern über Kunst diskutieren, genügend Anknüpfungspunkte finden lassen.

Vom Plakat, das auf der Ausstellung mit hervorragenden Beispielen vertreten ist, wäre ein Gleiches zu sagen. Das Erstaunliche ist, daß auf diesem Teilgebiet wie auch in der reinen Graphik keineswegs die Abstraktion dominiert. Man hat nicht den Ehrgeiz, moderner sein zu wollen als die Modernen.

weise als die dritte Stufe der modernen Kunstentwicklung — nach dem Fauvismus und dem Kubismus — hat aber heute in Frankreich ausgegipelt und ist nur mit verschwindend wenigen Beispielen vertreten. Überhaupt herrscht keiner der gängigen „Lamen“ so stark vor, daß sich heute schon eine Voraussetzung für die künftige Entwicklung machen ließe.

Es zeigt sich, daß die stärksten Talente der älteren Generation angehören, wie der 1873 geborene Jacques Villon oder der nur zwei Jahre jüngere Raoul Dufy, Roger Chastel, Delaunay und Fernand Léger. Kommt man von ihnen zur jüngeren Generation, etwa zu dem bereits 33jährigen Michel Cluy, zu dem 30jährigen Marcel Fiorini, A. Fouquet oder C. de la Rive, so wird man nicht von „Fortschritt“, allenfalls von einer Verfestigung der Formen sprechen können.

Ein besonderes Kennzeichen der „Pariser Schule“ ist die Assimilierung aller Künstler, die in den Bannkreis der Seine-Stadt gerieten.

Wenn diese Künstler fast aller Nationalitäten im wesentlichen auch ihre Eigenart bewahrt haben, so lassen sie doch unsehbar die gemeinsame Atmosphäre spüren, der sie im Holländer van Gogh und dem Spanier Picasso noch alle verfallen sind, die sich ihr hingeeben haben, so der Grieche Dimitrios Galanis, der Australier E. Goerg, der in Lode geborene Joseph Bösch, der Japaner Hosozawa, Stanley William Hayter, Maryn Prassinos, Ferdinand Springer, Zao Wou Ki und viele andere.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Thomas Mann ehrte Gerhart Hauptmann In einer fast einstündigen Festrede würdigte Thomas Mann am Sonntagvormittag in Frankfurt Schauspielhaus Leben und Werk Gerhart Hauptmanns, dessen Geburtstag sich am 15. November zum 90. Male jährt.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Thomas Mann ehrte Gerhart Hauptmann In einer fast einstündigen Festrede würdigte Thomas Mann am Sonntagvormittag in Frankfurt Schauspielhaus Leben und Werk Gerhart Hauptmanns, dessen Geburtstag sich am 15. November zum 90. Male jährt.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Thomas Mann ehrte Gerhart Hauptmann In einer fast einstündigen Festrede würdigte Thomas Mann am Sonntagvormittag in Frankfurt Schauspielhaus Leben und Werk Gerhart Hauptmanns, dessen Geburtstag sich am 15. November zum 90. Male jährt.

Die Ausstellung des Haupttraumes zeigt hauptsächlich angewandte Graphik in ihren verschiedenen Zweigen, die Fremdenwerbung mit Plakaten der Eisenbahn und der Luftfahrt, Gebrauchsgeschichte für die Gastronomie, die Mode und für Luxusartikel, ein Gebiet, das bis zur Verpackung hin phantastisch und geschmackvolle Beispiele zeigt.

Buß- und Bettag für Karlsruhe Feiertag

Tanzverbot an den Adventssonntagen

Der Buß- und Bettag (19. November) ist, wie wir vom Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit erfahren, für Karlsruhe lohnzahlungsplüchtiger Feiertag, weil die Karlsruher Bevölkerung überwiegend dem evangelischen Bekenntnis angehört. Bei den Behörden und in der gewerblichen Wirtschaft herrscht an diesem Tage allgemeine Arbeitruhe. Am Buß- und Bettag und am Totengedenktag (23. 11.) sind sportliche und turnerische Wettkämpfe untersagt, Gaststätten und Kaffees dürfen keine musikalischen Darbietungen bringen, und es dürfen nur Filme gezeigt werden, die durch die freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft freigegeben sind. Öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, können nur dann stattfinden, wenn sie der Bedeutung des Tages angepaßt sind. — Am Buß- und Bettag, am Totengedenktag sowie an den Sonntagen der Adventszeit, ferner am 24. Dezember und am 1. Weihnachtsfeiertag sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen verboten.

Regierungspräsident Dr. Huber spricht zum Volkstrauertag am Sonntag

Zu Ehren der Toten beider Weltkriege wird am kommenden Sonntag in der gesamten Bundesrepublik der Volkstrauertag begangen. In Karlsruhe werden an diesem Tage um 10.15 Uhr am Gefallen-Ehrenmal im Hauptfriedhof durch Vertreter des Staates, der Stadt und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Kranz niedergelegt. Außerdem veranstaltet die Stadtverwaltung und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um 11 Uhr im Konzerthaus eine öffentliche Gedenkfeier, zu der neben Vereinen und Organisationen die gesamte Bevölkerung eingeladen ist. Die Gedenkfeier hält Regierungspräsident Dr. Huber. Von 12 Uhr bis 12.15 Uhr ruht überall in der Stadt der Verkehr. Von 12 Uhr bis 12.15 Uhr mahnen die Glocken sämtlicher Karlsruher Kirchen zum Gedenken an die Toten. Die öffentlichen Gebäude sind an diesem Tage halbmast beflaggt. Die Bevölkerung wird gebeten, auf die gleiche Weise zu flaggen.

Karlsruher Filmschau

Das Wunder von Fatima / Ein ergreifender Tatsachenfilm

Seit den Ereignissen in dem kleinen portugiesischen Dorf Fatima, wo die Muttergottes drei Hirtenkindern erschienen, sind 33 Jahre vergangen. In denen sich immer noch die Erscheinungen durch die Kurie zum bedeutendsten Wallfahrtsort der Welt entwickelt hat. Den von Raffael Gil geschaffenen Film deutliche Bearbeitung Schniger-Film Hubert Schöner kommt dokumentarische Bedeutung zu. Er ist in Fatima und im Erntedankfest der Cova da Iria gedreht. Nicht Kälber Ding mit der Kamera eindrückliche Bilder des portugiesischen Volkslebens ein, markante Typen von Dörfern vor einer erstaunlichen Landschaft. Die künstlerische Konzeption, die dem Tatsachenbericht Fülle und Rundung gibt, ist bedeutend genau, um dem Streifen die Qualität eines starken Spielfilms zu geben, der sich dem überzeugenden, die Details zusammenfassenden Schluß hat, das erste große Wunder, dem am 13. Oktober 1917 an die 30 000 Menschen bewohnten, ist zugleich Höhepunkt und Ende. Es folgen nur noch nach wechselnde Bilder, die das Wachstum der Frucht von Fatima andeuten, bis hin zu den prächtigen Basilika, die heute an der Heiligungsgestalt sich erhebt. Das innere Wunder von Fatima aber, die religiöse Erneuerung Portugals und das geheimnisvolle Wirken der Gnade bleibt, letztlich unansprechbar, teilt sich aber durch Zuschauer auswärts mit und wird in der Bekämpfung des Juristen Duarte nach der wunderbaren Heilung seiner Frau symbolisch in einem Bild zusammengefaßt, das alle äußeren Geschehnisse überstrahlt.

Ines Oreni, die Darstellerin der Maria Goretti in dem auch in Karlsruhe gezeigten Film „Himmel über den Südpolen“ wurde für die Rolle der Lucia gewählt, eine Erscheinung von rührender, herber Kindlichkeit, mit Augen, die von uner-

Film über Antarktis-Expedition

Die Vdk-Ortsgruppe Beierheim-Bulach veranstaltet dieser Tage im Löwenstube eine gutbesuchte Tonfilm-Vorführung, die großen Beifall fand. Gezeigt wurde „Das geheimnisvolle Land“, ein Film von der Expedition in die Antarktis, die 1907 unter Leitung von Admiral Byrd durchgeführt wurde. Herrliche Aufnahmen vom ewigen Eis und dramatische Szenen vom Kampf um die Erschließung unerforschten Landes wurden ergänzt durch Ausführungen über das bisher erforschte Gebiet der Antarktis. Ein Kurzfilm „Tangwaddu“ zeigte Ausschnitte aus dem Schaffen einer antarktischen Musikschule. Die Filme hatte dankenswerterweise das Volksbildungsverein des Landkreises zur Verfügung gestellt.

Schalterstunde der Kleinkunst / Menschen vom Varieté spielten vor Menschen in Not

Die amtlichen Bekanntmachungen, Schiller, die sagen: „Arbeitslos! Wer nicht rechtzeitig zu den festgesetzten Anzeigeterminen erscheint, erhält in der laufenden Woche keine Unterstützung“ oder „Antrag richtig ausfüllen, keine Striche machen, jede Frage beantworten“ — Schilder, vor denen sich seit Jahren die arme Menschenmühsamer-Arbeitslosenunterstützungsempfänger aufbaute, die Schilder in der Anzahlhalle des Arbeitsamtes waren gestern nachmittag für eine Stunde ihres Sinnes entkleidet. Vor ihnen, auf den quadratischen Filmen präsentierten sich eine Schau, offenbarte sich eine farbige Welt, die den „Kunden“ dieser Halle im allgemeinen verschlossen ist. Künstler des Varietés hatten sich, weil sie besser als andere um die Vielfältigkeit des Auf und Ab im Leben wissen, ihrer bitteren Jahre entzogen und sich bereitwillig um den Preis, Freude zu schenken, vor Karlsruher Arbeitslosen aufzutreten.

Die Idee dazu hatte Irma Fatma, der hagere muskulöse Mann, der mit seiner Partnerin Boss und Pythonschlangen, geheimnisvolle eingeübte Tiere, in indischen Tempeln vorführt. Mit seiner Idee war er zur Leitung des Arbeitsamtes gegangen und hatte dort eine zuverlässige Bereitschaft erfahren. So kam der gestrige Nachmittag zustande. Ein Nachmittag, von dem man nun in den Wohnungen der Not sprechen wird, wo er noch einmal im Abglanz des Erlebnisses, als eine frohe Erinnerung heraufbeschworen werden wird.

Daß der Nachmittag vor den Zuschauern des Arbeitsamtes für einen aufgeschlossenen und dankbaren Publikum zu einem Erfolg wurde, das läßt sich nicht auf die Leistungen einzelner Mitwirkender verteilen. Da war als vorbereitende Atmosphäre jener glückliche Boden, auf dem alles gedeiht, was nicht schlecht ist: die Erwartung einiger hundert Menschen in der hingebungsvollen Bereitschaft, sich zu freuen. Und da war etwas, was gerade den Kreis der gestrigen Zuschauer besonders ansprach: ein kleiner interessanter Vortrag über Schlangen, ein Kapitel Zoologie, von einer

charmanten Frau vorgetragen, von Irma Fatma (so heißt auch sie, die sich die Riesenschlangen, deren Lebensgewohnheiten sie erklärte, wie einen kostbaren Schmuck spielerisch an den Hals legte).

Günther Rudin, Conferender, Dichter und Komponist, gab Kostproben aus der Dreihheit seiner Begabungen. Günther Rudin, mit der psychologischen Erfahrung, die sein Beruf verlangt, hatte seinen Vortrag so ausgewählt, daß jede Pointe ankam. Er war so, der die Zuhörer zu einer einzigen Gemeinschaft der Fröhlichkeit forcierte, der aus dem Wissen, was guter Humor für Menschen in Not bedeutet, dieser Schalterstunde der Kleinkunst gegen den Widerstand der Nüchternheit des Raumes eine Note gab, wie sie anerkannt Varietés eigen ist. Suzanne de Bary, eine blonde Strähne im kleidsamen tirlangeröteten Haar, sang reizende

Chansons, und die Frauen auf den Holzbänken wuchsen sich gerührt von den gefühlvollen Texten aufkommende Tränen aus den Augen. Mit einem schwungvollen Boiero und einem grandiosen indischen Tanz zeigte Mariana in beherrschten Figuren das Spiel der tänzerischen Bewegung als einem Ausdruck der Lebensfreude. Und noch einmal traten Irma Fatma mit ihren Schlangen auf. Zu ihrer indischen Tempelbesuche brachte eine rotglühende Flamme auf dem Fußboden. In ihrem Schein vollzog sich die alte kultische Handlung des Schlangentanzes. Phantastisches Licht auf phantastischen Kostümen verzauberte die Barackenhalle im Hof des Arbeitsamtes. Und wenn immer sich einer dieser, die gestern diesen Nachmittag erlebten, sich dieser Stunde entsinnt, wird er sich aus dieser roten Flamme erinnern als eines Symbols der Freude. Kr.

Was geht den Christen die Politik an?

Erste Tagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Karlsruhe/Bruchsal

Am vergangenen Sonntag tagte erstmals der zur politischen Aktivierung evangelischer Christen ins Leben gerufene Evangelischer Arbeitskreis der CDU Karlsruhe-Bruchsal. Zu den zahlreichen Vertretern aus den Kreisen Karlsruhe-Stadt und -Land und Bruchsal hatten sich auch solche aus anderen nord- und mittelbadischen Kreisen im „Eifelort“ eingefunden, um sich erneut zu der auch vom Kirchentag in Stuttgart geforderten Pflicht des Christen, in die politische Verantwortung einzutreten, zu bekennen. Stadtrat Schwarz und Dr. E. Walther als Leiter des Arbeitskreises unterhielten in ihrem Eröffnungssprache die Notwendigkeit der intensiven Zusammenarbeit evangelischer und katholischer Christen im politischen Raum auf Unionsebene. Die Gründe des Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt erbot dessen Vorsitzender Dr. Eifelstahler. Der Vorsitzende des Sozialpolitischen Landesausschusses der CDU, Lalsky, erinnerte an die frühere enge Zusammenarbeit beider Konfessionen in den christlichen Gewerkschaften. Der Landesvorsitzende der CDU, Dr. Gurk, wies auf das stets gute Einvernehmen zwischen evangelischen und katholischen CDU-Abgeordneten in Stuttgart und im Karlsruher Stadtrat hin.

Redner als Verrat an der Union von Katholiken und Evangelischen im politischen Bereich. Jede Zersplitterung führe zur politischen Kraftlosigkeit. Ein klares und offenes Bekenntnis zum Christentum in der Politik, so beschloß Bürgermeister Schneider seine Ausführungen, sei nur in der CDU möglich, sonst in keiner anderen Partei. Vor allem in keiner marxistischen Partei. Für jeden echten evangelischen Christen müsse es Ehrensache sein, bei der Entscheidung um die christliche Führung in Deutschland mitzusprechen. In der Hand der bisherigen evangelischen Nichtwähler liege die Entscheidung bei der nächsten Bundestagswahl. L. A.

Weststadt-Bürgerversammlung ohne Oberbürgermeister

Wegen Teilnahme an einem parlamentarischen Aussprachabend am Mittwoch in Stuttgart ist Oberbürgermeister Klotz, an der Teilnahme des für den gleichen Zeitpunkt ansetzten Bürgerforums der Weststadt im „Kühnen Krug“ verhindert. An seiner Stelle nahmen jedoch die Bürgermeister Heurich und Dr. Ball sowie Beigeordneter Dr. Grottel und einige Amtsvorstände an dem Aussprachabend teil.

Jugoslawische Schwimmer in Karlsruhe

Beim nächsten Start ihrer Deutschlandreise treffen die jugoslawischen Schwimmer von Jadran Split heute abend, 30.30 Uhr, im Südbadischen Vierordbach auf die Karlsruher Stadtmannschaft. Dieser bessere jugoslawische Verein, welcher vor allem durch seine Wasserballer bekannt, von denen drei Nationalspieler Bokanovic, Brajnovic und Mannschaftskapitän Ivo Givanelli, der demal sein Land vertritt, Weltspitzenklasse sind. Aber auch schwimmerlich ist Jadran Split sehr stark. Allen voran steht Ante Senjanovic, der vier Jahre lang die Titel in sämtlichen Kreuzstrecken inne hatte und sein Land in mehreren Länderkämpfen vertrat. Auch der jugoslawische Meister in den Bruststrecken, Milan Kurar, steht in den Reihen Split, nebst zwölf Herren bringen die Gäste auch drei Schwimmfrauen mit.

Die jugoslawischen Schwimmer von Jadran Split, die heute abend im Südbadischen Vierordbach an den Start gehen, gewannen gestern in Ludwigsburg sämtliche Schwimmsportwettkämpfe und besiegten im Wasserballspiel nach vorzüglichen Leistungen den Fünftler der deutschen Meisterschaft, SV Ludwigsburg mit 12:1 Toren.

I-Bahn-Einzelmeisterschaften auf dem Höhepunkt

Nach dem vierten Spitz zeichnen sich in allen drei Klassen klare Führungspositionen ab. In der Hauptklasse hat Schäfer mit 27 Punkten schon Vorsprung vor Sendeck (26 P.) weiter ausbauen können. Die Altersklasse wird weiter von Siehl mit 22 P. angeführt. Mit dem Nr. Seniorseniors überdurchschnittlichen Ergebnis von 79 P. platzierte sich Höller an zweiter Stelle. In der Jugendklasse führte Neter mit 11 P. der Endzeit nicht mehr zu nebensächlich. Hier wendet sich der Interzonen-Kampf um die Plätze zu, wobei für Schäfer (20 P.) die besten Aussichten bestehen.

Karlsruher Basketball-Verbandsrunde

KTV 46 — Mühlburg/Thalheim 22:16. Sicher gewann der KTV gegen den vierjährigen Tabellenzweiten KSC Das Spiel, das auf beiden Seiten mit großer Zügelkraft geführt wurde, konnte der Karlsruher Turnverein durch eine gute Spielführung in der zweiten Halbzeit sicher gewinnen.

90 Jahre Volksbildungsverein

Kultminister a. D. Dr. Bäuerle spricht heute

Der Conradin-Kreuzer-Bund (ehemaliger Arbeiterbildungsverein) begeht in diesem Monat sein 90jähriges Bestehen. Der Verein wurde im Jahre 1882 im damaligen Kaffee Beck mit der Aufgabe gegründet, „den Gewerbegehilfen Gelegenheit zu bieten, sich Kenntnisse zu erwerben, die zum richtigen Betriebe der Gewerbe nötig sind oder zur allgemeinen Bildung gehören, und belehrende Unterhaltung zu führen, wobei doch von Politik und Konfession fernzubleiben ist.“ Dieser Arbeiterbildungsverein, im Jahre 1908 in „Chorgemeinschaft Conradin-Kreuzer“ und vor zwei Jahren in „Volksbildungsverein Conradin-Kreuzer-Bund“ umbenannt, ist in den neun Jahrzehnten seines Bestehens einer der beständigsten Faktoren im kulturellen Leben der Stadt geworden. So ist es selbstverständlich, daß das Jubiläum des Vereins würdig begangen werden soll. In der Eröffnungsveranstaltung spricht heute im Conradin-Kreuzer-Haus Kultminister a. D. Dr. Theodor Bäuerle über „Der Mensch im Zeitalter der Technik“. Die eigentliche Jubiläumsvorstellung findet am kommenden Sonntagvormittag statt, und am Samstag, 22. 11., wird ein festlicher Abend im Schauspielhaus einige der Werke des badischen Musikromantikers Conradin Kreuzer gewidmet sein.

Kunigunde Fischer 70 Jahre alt

Frau Kunigunde Fischer, das bekannte Mitglied des Karlsruher Stadtrates, beging gestern ihren 70. Geburtstag. Frau Fischer ist eine der Frauen, die seit vielen Jahren sich aktiv um das politische Leben der Stadt und des Landes gekümmert haben. Von früh an in führender Stellung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, war sie von 1910 bis 1923 als Stadtverordnete und als Landtagsabgeordnete tätig, wobei sie sich stets besonders stark um alle sozialen Probleme kümmerte. Nach dem Krieg war sie als Stadträtin auch in die neue Stadtverwaltung einbezogen. Frau Fischer ist noch immer mit unermüdlicher Tapferkeit für die Stadt und ihre Bevölkerung tätig, wobei ihr besonders die Arbeiterwohlfahrt, deren Vorstand sie angehört, ein echtes Herzensanliegen geworden ist.

Schilgen. Am Sonntag wurde hier die zu einer Kranken- und Schwelmerstation umgebauten alle Parochien feierlich eingeweiht. „S. Agnes, Heilig Graben. Eine Mutter, die ihr in die Jauchegrube gefallenes dreijähriges Kind retten wollte, konnte selbst nur mit knapper Not samt ihrem Kinde von Nachbarn lebend aus der Grube gezogen werden.“

Ein ergreifender Tatsachenfilm

schütterlicher Glaubensüberzeugung leuchten und in denen sich das überirdische Licht der Vision geheimnisvoll widerspiegelt.

Der Film ist in seiner tendenzlosen Wirklichkeit in der Kraft seines alleinigen Bildelementes, abgewandten religiösen Aussage, die auf die künstlerische Gestaltung ein Meisterwerk, das eine ergreifende Wirkung ausstrahlt und dessen Zauber man sich nicht entziehen kann. E.



Eine Szene aus dem Fatima-Film, die den wunderbar von Blindheit geheilten Knaben in den Armen des Vaters während der Erscheinung zeigt.

Professoren hörten den Studenten zu

Eine erfolgreiche Aussprache zwischen Lehrenden und Lernenden an der TH

Lehrende und Lernende an der Technischen Hochschule Fredericiana haben sich zu Semesterbeginn noch einen Tag Zeit genommen, um sich am großen „runden Tisch“ gemeinsam auszusprechen. Dieses Ereignis verdient der Öffentlichkeit nähergebracht zu werden. Es nahmen der Rektor und Prorektor, zahlreiche Dozenten sowie Studenten — mit und ohne Amt im ADA — an der Konferenz teil, insgesamt 70 Personen. Die Aussprache bedeutete mehr, als Routine-Konferenzen schlechthin bewähren. Es wurden nicht viele Worte und schwere Aktenbelege aufgetischt. Es war der gute Kontakt bei dieser Begegnung von Studenten mit Professoren, der sich am Ende den Ruf eines Fortschritts verdient hat.

Kurze Referate aus der studentischen Selbstverwaltung gaben den Dozenten ein Spiegelbild, in dem sich auch diese zu erkennen vermochten; denn auch Professoren traten mit Erwartungen bevor, die in allen den entgegengebrachten Bestrebungen entsprachen. Es ging um Studienpläne, Studium generale, Persönlichkeitsbildung und Kontakt zwischen Student und Dozent. Die Studienpläne, die Parole der sich selbst reformierenden Technischen Hochschulen in Westdeutschland und Berlin, ist Ergebnis — und nicht Anfang — einer neuen gedanklichen Orientierung im Leben an den Hochschulen, besonders an den Technischen. Es geht nicht um Verkürzung oder Vereinfachung des Studienganges wie etwa in Kriegsjahren, sondern um die Erweiterung der Grenzen, die das reine, zur weckgebundene Fachschulstudium zieht. Bisher war fast schon zu viel nur an die Ausbildung von Experten gedacht worden und ebenso also auch noch zu wenig an den Werdegang des „ganzem Menschen“, der nach seinem Examen im Beruf sowohl mit Material als auch mit Menschen zu tun bekommt.

so verschiedenen Ansprüche oblag schon lange nicht mehr dem Hochschulstudium sondern der „Praxis“. Mit dieser Erkenntnis ist die Einführung des Studiums generale verbunden. Es besteht kein Zweifel daran, daß überlieferte Schulsysteme wie alle Ordnungen nur zu gewissen Zeiten dienlich waren, aber dann auch auf Ablösung warteten. So wichen auch mit der Zeit Gewohnheiten im Umgang von Professoren mit Studenten von den tatsächlichen Beziehungen zwischen ihnen ab. Der Beweis dafür liegt in dem, daß der Pädagoge heute den Kontakt mit seinem Schüler sucht, um seine Denkwelt zu erkennen. Die aber findet er nur in der Diskussion.

Die Bedeutung der studentischen Selbstverwaltung als Wegbereiterin für offene Türen hat Rektor Professor Haupt mit seinen Worten anerkannt. Die Professorenschaft sei herzlich

Herbstkonzert des GV „Edelweiß“ Daxlanden

Der GV „Edelweiß“ Karlsruhe-Daxlanden, der in der Turnhalle ein Herbstkonzert veranstaltete, trat mit einem Männerchor, einem Frauen- und einem Jugendchor vor seine zahlreichsten Freunde, die sich sehr dankbar für die Darbietungen des Programms zeigten, und mit Beifall nicht gütlich. Richard Schnepf, der musikalische Leiter des GV „Edelweiß“, konnte sich hier bewahren, daß er mit großem Ernst seine musikalische Erziehungsarbeit durchführt. Chorkompositionen von Schubert und Beethoven, erfahrungswiesig von Bruno Hüner und Guido Bischof haben die Männerchorabteilung mit je ein entwickeltem Sinn für Dynamik, gutem Intonationsvermögen und rhythmischer Präzision am Werk. Der Chorklang kann als recht ausgeglichene bezeichnet werden. Der Gemischte Chor des Vereins vertrat bei Kompositionen von Schubert, Beethoven, Georg Schütz, Hans Lang und Ludwig Fager lebhaftes Streben nach musikalischer Gestaltung, doch vermischt die männlichen und weiblichen Stimmen nicht immer klanglich homogen miteinander.

bedrückt von dem in der Aussprache gepflegten Vertrauen zu ihr.

Die Dozenten haben zwei große Aufgaben zu erfüllen: Lehren und wissenschaftliche Forschung betreiben. Die Forschung ist durch den Krieg in Not geraten. Beide Aufgaben sind aber ineinander zu verflechten. Dabei entstand verschiedenlich die Gefahr der Überlebens. Der Wissenschaftler konnte sich nicht mehr den Problemen seiner Studenten widmen. — Aber der nun verstärkte Wunsch der Studentenvertreter nach „offenen Türen“ ist mit tiefem Verständnis abgenommen worden. Der freie Austausch idealer Fragen ist zum Stichwort für die gesamte Kontinuitätsfrage geworden. Ihr Ziel ist damit erreicht worden, daß sich die Studentenvertreter zuerst die Aufgabe stellte, ihre Angelegenheiten als Selbstverwaltungsgeschäfte vor eine erweiterte Zuhörerschaft zu bringen. Dieses Mal haben Professoren den Studenten zugehört. Künftig werden mit noch gesteigertem Zuversicht gemeinsame Interessen gemeinsam verfolgt zum Wohle aller, die an unserer Fredericiana technische Wissenschaften sich zu eigen machen. b. k.

beindrückt von dem in der Aussprache gepflegten Vertrauen zu ihr.

Die Dozenten haben zwei große Aufgaben zu erfüllen: Lehren und wissenschaftliche Forschung betreiben. Die Forschung ist durch den Krieg in Not geraten. Beide Aufgaben sind aber ineinander zu verflechten. Dabei entstand verschiedenlich die Gefahr der Überlebens. Der Wissenschaftler konnte sich nicht mehr den Problemen seiner Studenten widmen. — Aber der nun verstärkte Wunsch der Studentenvertreter nach „offenen Türen“ ist mit tiefem Verständnis abgenommen worden. Der freie Austausch idealer Fragen ist zum Stichwort für die gesamte Kontinuitätsfrage geworden. Ihr Ziel ist damit erreicht worden, daß sich die Studentenvertreter zuerst die Aufgabe stellte, ihre Angelegenheiten als Selbstverwaltungsgeschäfte vor eine erweiterte Zuhörerschaft zu bringen. Dieses Mal haben Professoren den Studenten zugehört. Künftig werden mit noch gesteigertem Zuversicht gemeinsame Interessen gemeinsam verfolgt zum Wohle aller, die an unserer Fredericiana technische Wissenschaften sich zu eigen machen. b. k.

Herbstkonzert des GV „Edelweiß“ Daxlanden

Der Frauen- und Jugendchor ist wohl, was die gesamtgesellschaftliche Momente anbelangt, als die schwächste Gruppe zu bezeichnen. Vor allem stütze die nicht immer ganz saubere Intonierung. Aber es war den Frauen und Kindern bei der Interpretierung der Chorstimme von H. Lang und Fr. Zipp immerhin so großer Eifer anwesend, daß wir an eine baldige Behebung einzelner Mängel glauben.

Als Solisten stellten sich Rudolf Rapp (Klavier) und Erwin Klinger (Tenor), ein Mitglied des Männerchors zur Verfügung. Der Pianist bewies ausgesprochenen Sinn für dynamische Effekte und musikalisches Temperament, doch mitunter waren die technischen Probleme zu belastend, als daß den hohenwertigen Bemühungen der erstgenannte Erfolg hätte beschieden sein können. Der Sänger trug Lieder von Schubert und Schumann, von R. Rapp gut begleitet, mit abgemessenem Material und musikalischer Empfindung vor. — Ve-

Festkonzert zum Solistenweltstreit 1952

Margot Eisenmann führte als Neuheit das Hohner-Electronium vor

Zum Beschluß des Karlsruher Solistenweltstreites 1952 veranstaltete der Deutsche Handharmonika-Verband ein Festkonzert im großen Saal der Karlsruher Stadthalle, das besondere Bedeutung noch durch die Mitwirkung der deutschen Meisterpianistin Margot Eisenmann und des deutschen Akkordeonmeisters Hans Rauch erhielt. Wörtlich wurde hier gesagt, daß der Einordnung des Akkordeons in die Reihe der vornehmlich für die Reproduktion erster Kompositionen verwendeten Instrumente nicht mehr im Wege sei. Die Literatur wird immer ursprünglicher und hat jetzt in der Breite den Bereich des Barock erfaßt, dessen große Fülle von Orgelkompositionen sich zu Bearbeitungen bzw. Transkriptionen für Akkordeon besonders eignet. Dieses Faktum wurde unterstrichen durch die solistischen Vorträge von Margot Eisenmann, die mit viel Sinn für Instrumentalpolyphonie den Präludium mit Fuge a-moll von Dietrich Buxtehude zu ausgezeichneter Wirkung verhalf, wie auch durch die für Akkordeon bearbeiteten Tocatta d-moll von Joh. Seb. Bach, die stilistisch rezipiert und musikalisch wiedergegeben wurde durch Hans Rauch. Diese Bachsche Komposition zeigte aber andererseits auch die Grenzen auf, welche der unbedingten Einführung großer Orgelkompositionen in die Akkordeonliteratur gezogen sind.

Freilich sind noch kaum überschaubare Möglichkeiten in Bezug auf Klangfarben-Mischturen in diesem neuen Instrument verfügbar. Die Frage jedoch, ob damit der musikalische Kultur ein Dienst erwiesen oder ein Gewinn zuzuführen ist, bleibt ungelöst. Sicher ist jedoch, daß kein noch so großer technischer Aufwand die elementare geistige und seelische Wirkung eines unter begnadeten Künstlerhänden erklingenden alten Kulturinstrumentes wird erreichen, geschweige denn überbieten können.

Das Akkordeonorchester Karlsruhe und das Akkordeonquintett Margot Eisenmann spielten auch volkstümliche Musik, um die Liebhaber der leichten Muse auf ihre Beachtung kommen zu lassen. Doch gerade diese Gegenüberstellung beleuchtet deutlich die Situation, in der Akkordeon und Handharmonika stehen: ihre Verankerung im volkstümlichen Gebrauch und in dementsprechend primitiver Literatur und andererseits die Absicht ihrer Förderer, die Gebiete der Kunstmusik für die kleinste Schwerkraft der Orgel zu erschließen, widersprechen sich weitgehend.

Im Rahmen des Programms wurden die Preisträger des Weltstreites öffentlich geehrt: das Hohner-Jugend-Orchester Karlsruhe — unter Margot Eisenmann, der Handharmonika-Club Knillingen unter Willi Wien, und der Handharmonika-Club Unterwiesbach unter Ludwig Pfeiffer überzogen durch gute Leistungen. Auch einige der Preisträger konnten ihre Beteiligung nachhaltig demonstrieren.

Die Organisation des Weltstreites, der unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Klotz stand, war bei Ernst Ditzelteil jr. in bewährten Händen. Als Leiter des Hohner-Akkordeonorchesters Karlsruhe hatte er das Programm mit zwei kleinen Präludien von Joh. Seb. Bach würdig eröffnet. — Ve-

Eine Neuheit wurde dem Publikum durch Vorträge Margot Eisenmanns auf dem Electronium bekannt. Dieses Instrument vermag mit großer Ähnlichkeit vor allen Dingen die Klangfarben der Blasinstrumente wiederzugeben, während der Versuch, die Klänge der Streichinstrumente durch das Electronium zu vermitteln, im Beispielspiel der Violine weniger überzeugend gelang.

Tod und Unsterblichkeit

Am Sonntagmorgen sprach Landesprediger Dr. Schölermann in einer Feierstunde der Freikirchlichen Gemeinde Karlsruhe zum Totengedenken. Er stellte die Worte Homers voraus, in denen der griechische Dichter von der Vergänglichkeit der Natur spricht. In diesen Kreislauf des Werdens und Vergehens sei auch der Mensch einbezogen, der seit Urzeiten dem Sinn des Todes nachgedacht habe. Dr. Schölermann sprach von einer dreifachen Unsterblichkeit: einer chemischen Verwandlung in die Elemente der Natur zurück, einem biologischen Weiterleben in den Kindern, die aus dem Ordungsgewebe ihrer Eltern leben, und einer geistigen Unsterblichkeit, die nicht nur den Überlebenden Geistern zuteil werde, sondern Erbtal allen Menschentum sei, das in seiner Zeit lebe und sein eigenes Menschentum in den Dienst der Gemeinschaft stelle. S. G.

TODESANZEIGE

Mittem aus rastlosen Schaffen wurde heute nachmittags unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, mein besinnlicher Lebenskamerad

Fabrikant Hans Ries

Im Alter von 66 Jahren aus unserer Mitte in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer:
Adolf Ries und Frau Erika geb. Götter
Kurt Ries
Lotte Glaser
 Zwei Enkelkinder
 und Anverwandte

Bruchsal, Schnabel-Benning-Straße 20, den 9. November 1952
 Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 12
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. November 1952, um 14 Uhr im Friedhof Bruchsal statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

NACHRUUF

Am 9. November 1952 schied nach längerer Krankheit, jedoch für uns völlig unerwartet, unser allezeit verehrter Chef

Herr Hans Ries

Inhaber der Firma Adolf Ries, Spezialgerätfabrik für Straßenbau aus einem arbeitsreichen Leben.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Chef, dessen rastlose Schaffenskraft dem Auf- und Ausbau seiner Betriebe gilt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**BETRIEBSLEITUNG UND BELEGCHAFT
 DER FIRMA ADOLF RIES**

Bruchsal, den 10. November 1952

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau Karoline Casalter
 geb. Leon

am Sonntag, den 9. November, im Alter von nahezu 78 Jahren nach langem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Einsegnung vor der Überführung in ihre Heimat hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In tiefer Trauer,
 auch im Namen der Hinterbliebenen:
Edith Wirtz geb. Casalter
Maria Schaffhäuser geb. Casalter

Karlsruhe, Klossstr. 4, den 10. November 1952

Unser herzengutes Mütterlein, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Kusine

Frau Anna Krastel wwe.

entschlief gestern nach kurzem Leiden (nach und unerwartet in dem Heim im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer:
Willy Gothe und Frau Rosa geb. Frick
Maria Becker geb. Gothe
Petra Rosa Gothe u. Frau Ines geb. Krosel
 nebst Enkelkinder und Anverwandte

Karlsruhe, Nollstr. 7, den 10. Nov. 1952
 Offenhelm (Kreis Alzey)

Beerdigung: Mittwoch, 11. Nov., 11.00 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Der Herr über Leben und Tod hat seinen Knecht, unseren lieben Bruder

Heinrich Bay

aus dieser Zeit zu sich in die seltsame Ewigkeit heimgerufen. Wir werden dem lieben Halmgegangenen ein Trau Gedächtnis bewahren.

**Beilegende Mäntelchen
 Mäntelchen Freundeskreise Karlsruhe**

Beerdig.: Mittwoch, 12. Nov. 1952, 11.30 Uhr, Kofler, Heilbrd.

Für die würdige Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden beim Halmgang unseres lieben Verstorbener

Alexander Zöllner

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Gesangsverein „Frohnen“, Bulach, für den erhabenen Gesang, der freiwilligen Feuerwehr Bulach, der Fa. Karlsruhe Möbelbetrieb Reutlingen und der Gutverwaltung Scheibshardt für die ehrenvolle Nachrufe.

Familie Anton Becker

Völlig unerwartet verstarb am späten Abend des 9. Nov. nach langer, guter Krankheitsdauer, unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Franz Halst

im Alter von 74 Jahren
 im Namen der Trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ines Halst
 Daxlanden, Ulmerstr. 26
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. 11. 1952, um 14.30 Uhr, Friedhof Daxlanden.

Werbearbeit des meinsten Professionschriften

Sie ist die geplagte, dann bist du abgeh.

Mit „Frauengold“ kannst du bestehen

H. Mohr, Karlsruhe

Für Jung und Alt aus

„Frauengold“

„Mein Chef verbot mir“

den Umgang mit Seifenlauge, Chemikalien, Säuren und Laugen, weil meine Hände etwas entzündet waren. Schrecklich, aber gab es mit Kleiderwasch-Aktiv-Puder noch kurze Behandlung ist Besserung ein. Wir waren von dem Erfolg verblüfft. Jetzt hat auch mein Vater, ein alter Herr, ein Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes — den Aktiv-Puder in seinen Verbandkasten aufgenommen und empfiehlt die alten Kameraden! So schreibt Fr. Christa Ikenhous, Westfalen, Wiesbaden 4. Immer wieder wird es bestätigt: Kleiderwasch-Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der Haut! Aktiv-Puder, Streifenform ab 75 Pfg. in einem Kochsalz u. Orangen. Danken Sie auch an Kleiderwasch-Aktiv-Puder bei Beschwerden von Kopf, Hals, Magen, Nerven!

Statt Karten

Unsere liebe unvergessliche Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Emma Bossert-Müller

ist heute unerwartet, kurz vor ihrem 81. Geburtstag von uns gegangen.

In tiefer Trauer die Geschwister:
Emma Müller u. Fam.
Fräulein Leug geb. Müller
Klara Bögel
 mit allen Angehörigen

Erlangen, Wielandstr. 12
 Stuttgart, Monstr. 8, 11, 12
 Beerdigung: Mittwoch, den 12. 11. 52, 12.30, Hauptfriedhof.

Kurz nach Vollendung ihres 74. Lebensjahres entschlief am 9. 11. unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Hild
 geb. Feldmann

In tiefer Trauer:
Familie Hild
Familie Krastel

Karlsruhe, 10. Nov. 1952
 Coblenzstraße 1
 Beerdigung: Mittwoch 10 U., Hauptfriedhof.

Denktag - Statt Karten

Für die würdige Teilnahme, Kranz- u. Blumenpenden beim Halmgang unseres lieben Mutter

Frieda Ackermann

sag, wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Gesangsverein „Frohnen“, Bulach, für den erhabenen Gesang, der freiwilligen Feuerwehr Bulach, der Fa. Karlsruhe Möbelbetrieb Reutlingen und der Gutverwaltung Scheibshardt für die ehrenvolle Nachrufe.

Rosa Ackermann u. Fam.
Josef Ackermann u. Fam.

Karlsruhe, 10. Nov. 1952
 Marie-Alexandra-Str. 10

Migräne!

1-2 Tabl. lösen die Schmerzen innerhalb Minuten, in den kritischen Tagen der Frau wirkt Temagin kräftig, bewahrt aufrecht, bis zu 1000 mg.

Temagin

300000,- 300000,-
 200000,- 100000,-
 24 Millionen

Südd. Klassenlotterie

Ziehung diese Woche

1. 3. 4. 6. 12. 24.

Waldstr. 28 b. E. P. P. P. P.

Maurer
 Verkauf 5-19 Uhr
 Versand nach außen
 Fernruf 2473

Unverbindliche Besichtigung

der modernsten Bettfedern-Reinigungsanlage

Jede Hausfrau sollte sich das Wunderwerk der Technik ansehen.

Die Reinigung ist Vertrauenssache und erfolgt in Ihrem Beisein.

Verkauf von INLETT und FEDERN, in Qualität!

ANTON SPRINGER, Karlsruhe, Ettlinger Straße 54
 Marke Dir: Ruf 1-3-3-4

Sie ist Tausenden bekannt

die römische Inhalierkanne

und hilft bei:

Asthma, Bronchitis, Herz- und Kreislauf

Interessieren auch Sie sich für diese med. Entdeckung und die hervorragenden Eigenschaften der aktiven Sauerstoff-Inhalation in Verbindung mit einer Atemgymnastik. Das Inhalieren von aktiv Sauerstoff zeitigt ungeahnte Erfolge. Vorführung und Aufklärung kostenlos am Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, 15-17. Nov. 1952, im Hotel Rotes Haus, Karlsruhe, Waldstr. 2. Zu bes. durch: Hermann Bied, Weinhelm, Bergstr. 1, Stuttgart-Brühl 1.

Schwerhörige

Sonderanfertigung durch Werkstätten

Mittwoch, den 12. Nov. 52, von 9-18 Uhr.

Kinderlos: 5 beim Berliner Tor

Unverbindliche Beratung, Zahlungsanfertigungen, Krankenkassenzusatz, Schönlager Kundendienst.

ATLAS Hörgeräte
 ATLAS-WERKE A. & S. BREMEN

**Buchdruck
 Offsetdruck
 Kleindruck**

pflegen wir als Wertarbeit

Zeitschriften ein- und mehrfarbig · Reklamarkiten jeder Art
 Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
 Kleindruck · Kino- und Eintrittskarten, einzeln und in großer Rolle

Badendruck GmbH, Karlsruhe
 Lamstraße 1b-3 · Fernsprecher 4051-53

Ein Leben ohne Rheuma, ohne Gicht

ist nur wenigen beschieden. Mit Carnol, dem vielfach konzentrierten Karmelitergel, dessen Grundlagen die natürlichen Wirkstoffe von 18 Heilpflanzen bilden, können rheumatische Schmerzen wirksam beseitigt werden. In Apotheken und Drogerien ab DM 1.50. Oft hilft schon eine Einreibung mit Carnol.

Kleine Preise, nur gute Qualitäten, große Auswahl, für die sich ihr Weg bezahlt macht!

Kraut-Schinken ... ab 16.50, für Herren ... ab 25.
 Winter-Mäntel ab 65.- bis 190.-, Frisch- u. Ledermäntel ab 58.-
 Das ist „THIEL-REKORD“, Markgrafstr. 30a

Der Haarschnitt das wichtigste der modernen Frisur

SALON E. BENSCHING nur
 Waldstr. 27 - Telefon 4711 - Städtische Parkanlagen

Mit der Zeit gehen, in seit 75 Jahren der Grundgedanke bei Dr. Thompson's Schwann-Pulver im roten Paket. Durch „Gewebe-Elixier“ verstärkt und Intensiv-Lichtblende wirkt es heute schonender denn je und noch weißer-schwarzweiß - kostet aber doch nur 40 Pf.

Auch Teppiche von MÖBEL MANN

KLASSENLOSE

Babitzel
 STAB, LIT, ERNÄHRUNG
 Erbprinzenstr. 23

Opernhaus

19.30 Uhr Volksbühne, Traler Kartenausschreibung

„Paganini“
 Operette von Lehár

Schauspielhaus:
 20 Uhr Königsmärchen

Schauspielgruppe 3,
 „Europa und der Sibir“
 Kaufhaus von Feder, (Oststr. 10)

Steno

Maschinenschreiben
 Buchführung

Rechts u. gründl. Ausbildung in Tages- und Abendkursen
 1. Anf., Fortgeschrittene u. Elitk.

Nächstgelegene Preise u. Teilzahl.

Privat-Handelschule III
 Karlsruhe, Daxlandenstr. 17, Tel. 777

Steno

Maschinenschreiben
 Buchführung

Rechts u. gründl. Ausbildung in Tages- und Abendkursen
 1. Anf., Fortgeschrittene u. Elitk.

Nächstgelegene Preise u. Teilzahl.

Privat-Handelschule III
 Karlsruhe, Daxlandenstr. 17, Tel. 777

Privat-Fachschule für STENO

Maschinenschreiben
 Buchführung

Tages- und Abendkurse

Autenrieth

staatlich geprüft
 30 Jahre eigene Lehrmethode
 Berlin, Vorholzstr. 1, Ruf 665
 Ecke Behlendorfer Allee.

Eintritt jederzeit

Ausbildung bis zu jeder Fertigkeit!

Kaufgeschäfte

Arbeitslos u. -Witze zu kaufen gesucht, 50 unter 100 an BNN, Amstel, Wäschebude gesucht, 50 unter 80 an BNN.

Bauhütte

oder fertiger Wohnwagen soll gegen bar zu kaufen gesucht. Telefon 7682

**Lumpen
 Altpapier
 Stoffabfälle**

kauft in großen und kleinen Posten bei freier Abholung

Karl Danker
 Grützingen/Eden Fernruf 91678
 Ammelsstraße in Durlach, Rohreisenstraße 13 bei der Güterabfertigung.

Achtung! Kaufe ich ganz Bettledern, 50/100 BNN.

Vormietungen

Möbel, schb., 2-Z. Wohnung, einger. Bad, Stadtmitt, bei Übernahme des Hauszins zu vermieten, abgabebereit. 50 an BNN.

Mietgeschäfte

Leer- od. teilweisl. Zim. (u. Bad) u. vom ges. 50 u. 100 BNN.

Zimmer und Wohnungen

möbliert und leer, auch gg. BKZ „Der Privat-Nachwuchs“ Markt, Ammelsstraße 13, Tel. 402

1 Z. Wohnung in D., evtl. 2 BZ, kostengünstig, ges. 50/100 BNN.
 1-2 Z. Wohnung, mit Bad, gegen BKZ gesucht, 50 u. 100 an BNN.

Verschiedenes

Hausmüllscheide nimmt auch Kunden, 50 unter 100 an BNN, Bekleid. u. Bekleidungsarbeiten nimmt an: Bernice, Durlachstr. 1

Werbung

Echte Perser-Teppiche
 fast so billig wie Maschinenläche, bei G. Lehmann, Karl-Wilhelm-Str. 4, gegenüb. Schönhof, gelte, 14-18.

OBEL EHRFELD
 RONDOLPH-PLATZ
 KARLSRUHE

Eine Freude kleidet die Innenräume Ihres wohnlichen Zimmers

Skiläufer!

Der erste Schnee ist bereits gefallen — eine Gewissensfrage: Sind Ihre Ski in Ordnung? Ein Anruf genügt. Wir holen Ihre Ski ab und bringen sie vorbereitet wieder ins Haus!

Sport-Saenger
 Karlsruhe, Daxlandenstr. 17, Tel. 777

1a Filderkraut

Zn. DM 4.25, eingeschrieben 7.50, Schöne gelbe

Einkellerungskartoffeln

Zn. 4.75 inkl. Haus, ab Lager 5.30, A. Schöler, Hertzstr. 4, Tel. 777

GALLEN-STEINE-KOLIK

Medizinisch durch eine wissenschaftliche „GALLEN-SPEZIAL-SCHNITT“ und 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse, 101. Klasse, 102. Klasse, 103. Klasse, 104. Klasse, 105. Klasse, 106. Klasse, 107. Klasse, 108. Klasse, 109. Klasse, 110. Klasse, 111. Klasse, 112. Klasse, 113. Klasse, 114. Klasse, 115. Klasse, 116. Klasse, 117. Klasse, 118. Klasse, 119. Klasse, 120. Klasse, 121. Klasse, 122. Klasse, 123. Klasse, 124. Klasse, 125. Klasse, 126. Klasse, 127. Klasse, 128. Klasse, 129. Klasse, 130. Klasse, 131. Klasse, 132. Klasse, 133. Klasse, 134. Klasse, 135. Klasse, 136. Klasse, 137. Klasse, 138. Klasse, 139. Klasse, 140. Klasse, 141. Klasse, 142. Klasse, 143. Klasse, 144. Klasse, 145. Klasse, 146. Klasse, 147. Klasse, 148. Klasse, 149. Klasse, 150. Klasse, 151. Klasse, 152. Klasse, 153. Klasse, 154. Klasse, 155. Klasse, 156. Klasse, 157. Klasse, 158. Klasse, 159. Klasse, 160. Klasse, 161. Klasse, 162. Klasse, 163. Klasse, 164. Klasse, 165. Klasse, 166. Klasse, 167. Klasse, 168. Klasse, 169. Klasse, 170. Klasse, 171. Klasse, 172. Klasse, 173. Klasse, 174. Klasse, 175. Klasse, 176. Klasse, 177. Klasse, 178. Klasse, 179. Klasse, 180. Klasse, 181. Klasse, 182. Klasse, 183. Klasse, 184. Klasse, 185. Klasse, 186. Klasse, 187. Klasse, 188. Klasse, 189. Klasse, 190. Klasse, 191. Klasse, 192. Klasse, 193. Klasse, 194. Klasse, 195. Klasse, 196. Klasse, 197. Klasse, 198. Klasse, 199. Klasse, 200. Klasse, 201. Klasse, 202. Klasse, 203. Klasse, 204. Klasse, 205. Klasse, 206. Klasse, 207. Klasse, 208. Klasse, 209. Klasse, 210. Klasse, 211. Klasse, 212. Klasse, 213. Klasse, 214. Klasse, 215. Klasse, 216. Klasse, 217. Klasse, 218. Klasse, 219. Klasse, 220. Klasse, 221. Klasse, 222. Klasse, 223. Klasse, 224. Klasse, 225. Klasse, 226. Klasse, 227. Klasse, 228. Klasse, 229. Klasse, 230. Klasse, 231. Klasse, 232. Klasse, 233. Klasse, 234. Klasse, 235. Klasse, 236. Klasse, 237. Klasse, 238. Klasse, 239. Klasse, 240. Klasse, 241. Klasse, 242. Klasse, 243. Klasse, 244. Klasse, 245. Klasse, 246. Klasse, 247. Klasse, 248. Klasse, 249. Klasse, 250. Klasse, 251. Klasse, 252. Klasse, 253. Klasse, 254. Klasse, 255. Klasse, 256. Klasse, 257. Klasse, 258. Klasse, 259. Klasse, 260. Klasse, 261. Klasse, 262. Klasse, 263. Klasse, 264. Klasse, 265. Klasse, 266. Klasse, 267. Klasse, 268. Klasse, 269. Klasse, 270. Klasse, 271. Klasse, 272. Klasse, 273. Klasse, 274. Klasse, 275. Klasse, 276. Klasse, 277. Klasse, 278. Klasse, 279. Klasse, 280. Klasse, 281. Klasse, 282. Klasse, 283. Klasse, 284. Klasse, 285. Klasse, 286. Klasse, 287. Klasse, 288. Klasse, 289. Klasse, 290. Klasse, 291. Klasse, 292. Klasse, 293. Klasse, 294. Klasse, 295. Klasse, 296. Klasse, 297. Klasse, 298. Klasse, 299. Klasse, 300. Klasse, 301. Klasse, 302. Klasse, 303. Klasse, 304. Klasse, 305. Klasse, 306. Klasse, 307. Klasse, 308. Klasse, 309. Klasse, 310. Klasse, 311. Klasse, 312. Klasse, 313. Klasse, 314. Klasse, 315. Klasse, 316. Klasse, 317. Klasse, 318. Klasse, 319. Klasse, 320. Klasse, 321. Klasse, 322. Klasse, 323. Klasse, 324. Klasse, 325. Klasse, 326. Klasse, 327. Klasse, 328. Klasse, 329. Klasse, 330. Klasse, 331. Klasse, 332. Klasse, 333. Klasse, 334. Klasse, 335. Klasse, 336. Klasse, 337. Klasse, 338. Klasse, 339. Klasse, 340. Klasse, 341. Klasse, 342. Klasse, 343. Klasse, 344. Klasse, 345. Klasse, 346. Klasse, 347. Klasse, 348. Klasse, 349. Klasse, 350. Klasse, 351. Klasse, 352. Klasse, 353. Klasse, 354. Klasse, 355. Klasse, 356. Klasse, 357. Klasse, 358. Klasse, 359. Klasse, 360. Klasse, 361. Klasse, 362. Klasse, 363. Klasse, 364. Klasse, 365. Klasse, 366. Klasse, 367. Klasse, 368. Klasse, 369. Klasse, 370. Klasse, 371. Klasse, 372. Klasse, 373. Klasse, 374. Klasse, 375. Klasse, 376. Klasse, 377. Klasse, 378. Klasse, 379. Klasse, 380. Klasse, 381. Klasse, 382. Klasse, 383. Klasse, 384. Klasse, 385. Klasse, 386. Klasse, 387. Klasse, 388. Klasse, 389. Klasse, 390. Klasse, 391. Klasse, 392. Klasse, 393. Klasse, 394. Klasse, 395. Klasse, 396. Klasse, 397. Klasse, 398. Klasse, 399. Klasse, 400. Klasse, 401. Klasse, 402. Klasse, 403. Klasse, 404. Klasse, 405. Klasse, 406. Klasse, 407. Klasse, 408. Klasse, 409. Klasse, 410. Klasse, 411. Klasse, 412. Klasse, 413. Klasse, 414. Klasse, 415. Klasse, 416. Klasse, 417. Klasse, 418. Klasse, 419. Klasse, 420. Klasse, 421. Klasse, 422. Klasse, 423. Klasse, 424. Klasse, 425. Klasse, 426. Klasse, 427. Klasse, 428. Klasse, 429. Klasse, 430. Klasse, 431. Klasse, 432. Klasse, 433. Klasse, 434. Klasse, 435. Klasse, 436. Klasse, 437. Klasse, 438. Klasse, 439. Klasse, 440. Klasse, 441. Klasse, 442. Klasse, 443. Klasse, 444. Klasse, 445. Klasse, 446. Klasse, 447. Klasse, 448. Klasse, 449. Klasse, 450. Klasse, 451. Klasse, 452. Klasse, 453. Klasse, 454. Klasse, 455. Klasse, 456. Klasse, 457. Klasse, 458. Klasse, 459. Klasse, 460. Klasse, 461. Klasse, 462. Klasse, 463. Klasse, 464. Klasse, 465. Klasse, 466. Klasse, 467. Klasse, 468. Klasse, 469. Klasse, 470. Klasse, 471. Klasse, 472. Klasse, 473. Klasse, 474. Klasse, 475. Klasse, 476. Klasse, 477. Klasse, 478. Klasse, 479. Klasse, 480. Klasse, 481. Klasse, 482. Klasse, 483. Klasse, 484. Klasse, 485. Klasse, 486. Klasse, 487. Klasse, 488. Klasse, 489. Klasse, 490. Klasse, 491. Klasse, 492. Klasse, 493. Klasse, 494. Klasse, 495. Klasse, 496. Klasse, 497. Klasse, 498. Klasse, 499. Klasse, 500. Klasse, 501. Klasse, 502. Klasse, 503. Klasse, 504. Klasse, 505. Klasse, 506. Klasse, 507. Klasse, 508. Klasse, 509. Klasse, 510. Klasse, 511. Klasse, 512. Klasse, 513. Klasse, 514. Klasse, 515. Klasse, 516. Klasse, 517. Klasse, 518. Klasse, 519. Klasse, 520. Klasse, 521. Klasse, 522. Klasse, 523. Klasse, 524. Klasse, 525. Klasse, 526. Klasse, 527. Klasse, 528. Klasse, 529. Klasse, 530. Klasse, 531. Klasse, 532. Klasse, 533. Klasse, 534. Klasse, 535. Klasse, 536. Klasse, 537. Klasse, 538. Klasse, 539. Klasse, 540. Klasse, 541. Klasse, 542. Klasse, 543. Klasse, 544. Klasse, 545. Klasse, 546. Klasse, 547. Klasse, 548. Klasse, 549. Klasse, 550. Klasse, 551. Klasse, 552. Klasse, 553. Klasse, 554. Klasse, 555. Klasse, 556. Klasse, 557. Klasse, 558. Klasse, 559. Klasse, 560. Klasse, 561. Klasse, 562. Klasse, 563. Klasse, 564. Klasse, 565. Klasse, 566. Klasse, 567. Klasse, 568. Klasse, 569. Klasse, 570. Klasse, 571. Klasse, 572. Klasse, 573. Klasse, 574. Klasse, 575. Klasse, 576. Klasse, 577. Klasse, 578. Klasse, 579. Klasse, 580. Klasse, 581. Klasse, 582. Klasse, 583. Klasse, 584. Klasse, 585. Klasse, 586. Klasse, 587. Klasse, 588. Klasse, 589. Klasse, 590. Klasse, 591. Klasse, 592. Klasse, 593. Klasse, 594. Klasse, 595. Klasse, 596. Klasse, 597. Klasse, 598. Klasse, 599. Klasse, 600. Klasse, 601. Klasse, 602. Klasse, 603. Klasse, 604. Klasse, 605. Klasse, 606. Klasse, 607. Klasse, 608. Klasse, 609. Klasse, 610. Klasse, 611. Klasse, 612. Klasse, 613. Klasse, 614. Klasse, 615. Klasse, 616. Klasse, 617. Klasse, 618. Klasse, 619. Klasse, 620. Klasse, 621. Klasse, 622. Klasse, 623. Klasse, 624. Klasse, 625. Klasse, 626. Klasse, 627. Klasse, 628. Klasse, 629. Klasse, 630. Klasse, 631. Klasse, 632. Klasse, 633. Klasse, 634. Klasse, 635. Klasse, 636. Klasse, 637. Klasse, 638. Klasse, 639. Klasse, 640. Klasse, 641. Klasse, 642. Klasse, 643. Klasse, 644. Klasse, 645. Klasse, 646. Klasse, 647. Klasse, 648. Klasse, 649. Klasse, 650. Klasse, 651. Klasse, 652. Klasse, 653. Klasse, 654. Klasse, 655. Klasse, 656. Klasse, 657. Klasse, 658. Klasse, 659. Klasse, 660. Klasse, 661. Klasse, 662. Klasse, 663. Klasse, 664. Klasse, 665. Klasse, 666. Klasse, 667. Klasse, 668. Klasse, 669. Klasse, 670. Klasse, 671. Klasse, 672. Klasse, 673. Klasse, 674. Klasse, 675. Klasse, 676. Klasse, 677. Klasse, 678. Klasse, 679. Klasse, 680. Klasse, 681. Klasse, 682. Klasse, 683. Klasse, 684. Klasse, 685. Klasse, 686. Klasse, 687. Klasse, 688. Klasse, 689. Klasse, 690. Klasse, 691. Klasse, 692. Klasse, 693. Klasse, 694. Klasse, 695. Klasse, 696. Klasse, 697. Klasse, 698. Klasse, 699. Klasse, 700. Klasse, 701. Klasse, 702. Klasse, 703. Klasse, 704. Klasse, 705. Klasse, 706. Klasse, 707. Klasse, 708. Klasse, 709. Klasse, 710. Klasse, 711. Klasse, 712. Klasse, 713. Klasse, 714. Klasse, 715. Klasse, 716. Klasse, 717. Klasse, 718. Klasse, 719. Klasse, 720. Klasse, 721. Klasse, 722. Klasse, 723. Klasse, 724. Klasse, 725. Klasse, 726. Klasse, 727. Klasse, 728. Klasse, 729. Klasse, 730. Klasse, 731. Klasse, 732. Klasse, 733. Klasse, 734. Klasse, 735. Klasse, 736. Klasse, 737. Klasse, 738. Klasse, 739. Klasse, 740. Klasse, 741. Klasse, 742. Klasse, 743. Klasse, 744. Klasse, 745. Klasse, 746. Klasse, 747. Klasse, 748. Klasse, 749. Klasse, 750. Klasse, 751. Klasse, 752. Klasse, 753. Klasse, 754. Klasse, 755. Klasse, 756. Klasse, 757. Klasse, 758. Klasse, 759. Klasse, 760. Klasse, 761. Klasse, 762. Klasse, 763. Klasse, 764. Klasse, 765. Klasse, 766. Klasse, 767. Klasse, 768. Klasse, 769. Klasse, 770. Klasse, 771. Klasse, 772. Klasse, 773. Klasse, 774. Klasse, 775. Klasse, 776. Klasse, 777. Klasse, 778. Klasse, 779. Klasse, 780. Klasse, 781. Klasse, 782. Klasse, 783. Klasse, 784. Klasse, 785. Klasse, 786. Klasse, 787. Klasse, 788. Klasse, 789. Klasse, 790. Klasse, 791. Klasse, 792. Klasse, 793. Klasse, 794. Klasse, 795. Klasse, 796. Klasse, 797. Klasse, 798. Klasse, 799. Klasse, 800. Klasse, 801. Klasse, 802. Klasse, 803. Klasse, 804. Klasse, 805. Klasse, 806. Klasse, 807. Klasse, 808. Klasse, 809. Klasse, 810. Klasse, 811. Klasse, 812. Klasse, 813. Klasse, 814. Klasse, 815. Klasse, 816. Klasse, 817. Klasse, 818. Klasse, 819. Klasse, 820. Klasse, 821. Klasse, 822. Klasse, 823. Klasse, 824. Klasse, 825. Klasse, 826. Klasse, 827. Klasse, 828. Klasse, 829. Klasse, 830. Klasse, 831. Klasse, 832. Klasse, 833. Klasse, 834. Klasse, 835. Klasse, 836. Klasse, 837. Klasse, 838. Klasse, 839. Klasse, 840. Klasse, 841. Klasse, 842. Klasse, 843. Klasse, 844. Klasse, 845. Klasse, 846. Klasse, 847. Klasse, 848. Klasse, 849. Klasse, 850. Klasse, 851. Klasse, 852. Klasse, 853. Klasse, 854. Klasse, 855. Klasse, 856. Klasse, 857. Klasse, 858. Klasse, 859. Klasse, 860. Klasse, 861. Klasse, 862. Klasse, 863. Klasse, 864. Klasse, 865. Klasse, 866. Klasse, 867. Klasse, 868. Klasse, 869. Klasse, 870. Klasse, 871. Klasse, 872. Klasse, 873. Klasse, 874. Klasse, 875. Klasse, 876. Klasse, 877. Klasse, 878. Klasse, 879. Klasse, 880. Klasse, 881. Klasse, 882. Klasse, 883. Klasse, 884. Klasse, 885. Klasse, 886. Klasse, 887. Klasse, 888. Klasse, 889. Klasse, 890. Klasse, 891. Klasse, 892. Klasse, 893. Klasse, 894. Klasse, 895. Klasse, 896. Klasse, 897. Klasse, 898. Klasse, 899. Klasse, 900. Klasse, 901. Klasse, 902. Klasse, 903. Klasse, 904. Klasse, 905. Klasse, 906. Klasse, 907. Klasse, 908. Klasse, 909. Klasse, 910. Klasse, 911. Klasse, 912. Klasse, 913. Klasse, 914. Klasse, 915. Klasse, 916. Klasse, 917. Klasse, 918. Klasse, 919. Klasse, 920. Klasse, 921. Klasse, 922. Klasse, 923. Klasse, 924. Klasse, 925. Klasse, 926. Klasse, 927. Klasse, 928. Klasse, 929. Klasse, 930. Klasse, 931. Klasse, 932. Klasse, 933. Klasse, 934. Klasse, 935. Klasse, 936. Klasse, 937. Klasse, 938. Klasse, 939. Klasse, 940. Klasse, 941. Klasse, 942. Klasse, 943. Klasse, 944. Klasse, 945. Klasse, 946. Klasse, 947. Klasse, 948. Klasse,